

# Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Begründer 1856

Abgabe bei monatlicher Zustellung monatlich 2,40 Mk. (einschließlich 30 Pfg. für Porto), bei halbjährlicher 12,00 Mk., bei vierteljährlicher 6,00 Mk., bei wöchentlichem Versand 1,20 Mk., außerhalb Dresdens 1,50 Mk., Einzelhefte: Die einpfeilige 20 mm breite Seite 30 Pfg., für auswärts 40 Pfg., Familienabgabe 20 Pfg., für auswärts 30 Pfg., die 30 mm breite Beilage 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg., Cirkularabgabe 30 Pfg., Kuponmäßige Aufträge gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Meylich & Reichardt, Dresden, Poststr. 2-3, 1068 Dresden, Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung (Verh. d. Reichsdruckerei) zulässig. Unpersönliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

## Vierstündige Straßenschlacht in Bombay

### 260 Jnder und 20 Polizisten verletzt

Bombay, 28. Dez. Die indischen Nationalisten veranstalteten am Sonntag große Massenkundgebungen, die zu schweren Straßenkämpfen mit der englischen Polizei führten. 260 Jnder und 20 Polizisten wurden bei den Kämpfen verletzt. 15 Eingeborenenführer, darunter Mitglieder des allindischen Kongresses und des indischen Kriegsrates, wurden verhaftet.

Einige Mitglieder des allindischen Kongresses entfalteten die von den Engländern verbotene Fahne der indischen Freiheitsbewegung.

Diese wurde von den Eingeborenen mit brausenden Hochrufen und Bewürfnissen gegen England begrüßt. Die britische englische Polizeibehörde wurde von den Nationalisten mit einem Hagel von Steinen überschüttet. Die Polizei ging nun vor und hieb auf die Menge ein. Erst nach vierstündigem schweren Kampf gelang es, die Demonstranten zu zerstreuen.

### Blutiger Kampf in Marokko

Paris, 28. Dez. Westlich von Colomb-Beschar an der algerisch-marokkanischen Grenze ist es in den Weihnachtstagen zu heftigen Kämpfen zwischen regulären französischen Eingeborenen, unterstützt durch Flugzeuge, und einer Gruppe Aufständischer gekommen, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verletzte gab. Ein noch nicht unterworfenen Stamm Marokkaner hatte die Grenze überschritten und einen fried-

lichen Stamm überfallen, deren Haupt und drei seiner Mitglieder getötet und dann mit etwa 100 gestohlenen Kamelen das Weite gesucht. Von Colomb-Beschar wurden sofort einige Flugzeuge zur Verfolgung entsandt, die die Flüchtlinge etwa 35 Kilometer weiter westlich einholten. Durch Maschinengewehrfeuer wurden sie von den Flugzeugen gezwungen, in ihrem Marsch innezuhalten, bis die ebenfalls ausgefandten Truppen eintrafen, die sofort zum Angriff übergingen. Trotz des starken Aufgebots französischer regulärer Truppen gelang es den Aufständischen aber, im Schutze der Dunkelheit zu entkommen. Am folgenden Tage wurden sie jedoch wieder eingeholt, und es entspann sich ein neuer mehrstündiger Kampf. Nach dem Bericht aus Colomb-Beschar sollen auf Seiten der Aufständischen 15 Mann getötet worden sein, während die regulären Truppen 4 Tote zu verzeichnen haben. Dem Rest der Aufständischen ist es aber gelungen, mit dem größten Teil der Beute zu entkommen.

### Straßenkampf mit Meuterern in Futschau

Schanghai, 28. Dez. Meldungen chinesischer Blätter zufolge hat in Futschau eine chinesische Brigade gemeutert. Die Meuterer hätten versucht, die Stadt zu besetzen. Den Regierungstruppen sei es jedoch gelungen, die Meuterer zu umzingeln und nach heftigen Straßenkämpfen zu entwaffnen. Mehrere hundert von ihnen seien standrechtlich erschossen worden. Die Ordnung sei bereits wieder hergestellt.

## Deutschland gleicht Simson

Pariser Echo eines Buchvormortes

Paris, 28. Dez. Ein Wort, das der Reichstagsabgeordnete Kaas für ein Werk über die Außenpolitik Deutschlands geschrieben hat, beunruhigt den „Tempo“ und das „Journal des Debats“. Beide Blätter beschäftigen sich in Vorträgen auf Grund einer Depesche mit dem Inhalt der Ausführungen Kaas'. Sie benutzen die Gelegenheit, um die politische Stimmung in Deutschland in überaus pessimistischem Sinne darzustellen. So schreibt der „Tempo“: Alle deutschen Staatsmänner, ob sie rechts, in der Mitte oder links stehen, wollen die Wiederherstellung der deutschen Macht in der Welt. Sie fordern Revision der Verträge, Abänderung der Grenzen allgemeine Abrüstung oder das Recht für Deutschland, sich ungehindert zu bewaffnen, und endlich den Anschluß oder besser gesagt die Annexion Österreichs. Die Meinungen weichen in der Frage der Mittel, die man zur Durchsetzung der einzelnen Gruppen anzuwenden habe, voneinander ab. Das „Journal des Debats“, das Organ des Schwerindustriellen Wendel, sieht schon eine neue Aufteilung Polens und auch die Annexion Österreichs, natürlich auch die Wiederaufrüstung Deutschlands, voraus. Wenn alles das, so ruft das Blatt, realisiert würde, dann würde man sich einem stärkeren Deutschland gegenübersehen, als dem von 1914. Man mühte besonders nach sein, wenn man sich einbilden könnte, daß Deutschland, wenn es dieses Ergebnis hat, sich nicht in sehr aktiver Weise auch für seine Weltarbeit interessieren würde. Nach dem Blatte möchte man von deutscher Seite der Welt den Glauben beibringen, daß die Stillung des deutschen Appetits das einzige Mittel sei, den Frieden zu bewahren. „Tempo“ vergleicht Deutschland mit Simson. Er erklärt, daß der Tag kommen werde, an dem es als Gefangener des Friedensvertrages wie der biblische Held die Säulen seines Gefängnisses niederreißen werde. Es sei nicht Müller, der dies ausgesprochen habe, sondern der Führer des Zentrums.

Präsident Kaas kennzeichnet in dem betreffenden Wort das Verhältnis zwischen Außen- und Wirtschaftspolitik, die Erscheinungen des Radikalismus und die Notwendigkeiten der deutschen Revision- und Abrüstungsansprüche in durchaus gemäßigten Worten. Die Hypothese von der Erreichung einer physischen und psychischen Belastungsgrenze und von den Folgen, die eintreten, wenn sich die Simsontragödie im Politischen wiederholt, ist keineswegs in den Ausführungen des Zentrumsführers als ein erwünschtes oder drohendes Ereignis, sondern als die letzte tragische Konsequenz fortgesetzter Verbitterung und Verständnislosigkeit auf der Gegenseite erwähnt.

### Major Babst zieht sich von der Heimwehr zurück

Wien, 28. Dez. (Eig. Drahtmeld.) Die Pressestelle der Tiroler Heimwehr teilt mit: Infolge der innerpolitischen Verhältnisse hat sich Major Babst gezwungen gesehen, von einer weiteren Mitarbeit in der Tiroler Heimwehr und in der ganzen österreichischen Heimwehrbewegung Abstand zu nehmen. Landesführer Dr. Seidie hat aus diesem Anlaß an ihn ein Schreiben gerichtet, worin er die Tätigkeit des Majors Babst würdigt und sagt, sein Entschluß sei aus dem Erkenntnis entstanden, daß die Zersplitterung in den Reihen des Bürgertums die im Interesse des gesamten deutschen Volkes von ihm angetriebene Neugestaltung des Staates ausichtslos erscheinen lasse.

### Note Enteneier gegen den Fredericus-Film

Hamburg, 28. Dez. Die Vorführung des Fredericus-Films „Das Flötentonzert von Sansouci“ hat am zweiten Weihnachtstag auch in Hamburg zu Kundgebungen geführt. In zwei der drei Theater, in denen der Film zur Aufführung gelangte, kam es zu Störungen. Mehrere Besucher erhoben sich, forderten mit lauter Stimme die Abweisung des Films und schleuderten Enteneier, die mit roter Farbe gefüllt waren, gegen die Leinwand. Die Geschäftsführung hatte in beiden Theatern für Polizeischutz gesorgt und ließ die Vorführung sofort unterbrechen. Im Passagetheater wurden etwa 20 Ruhestörer aus dem Saal entfernt. Nach kurzer Unterbrechung konnte dann die Vorführung fortgesetzt werden.

### Major Franco will zu den Dornier-Werken

Berlin, 28. Dez. (Eig. Dr.) Nach Meldungen aus Spanien beabsichtigt Major Franco nach Friedrichshafen zu gehen, um dort bei den Dornierwerken zu arbeiten. Die Nachricht ist an und für sich nicht unglücklich, denn Major Franco hat vor einigen Jahren mit einem Dornierflugboot einen Transozeanflug von Spanien nach Rio de Janeiro und Buenos Aires ausgeführt. Bei einem zweiten Ozeanflug ist er dann allerdings mit seinem Flugboot etwa acht Tage lang in der Nähe der Azoren treibend umhergeirrt. Major Franco unterhält auf Grund dieser Fluge freundschaftliche Beziehungen zu den Dornierwerken. Jedoch ist in Friedrichshafen über seine Absicht, dorthin zu kommen, nichts bekannt.

### Italiens Flugeschwader im Hagelsturm

Nabat, 28. Dez. (Havas.) Die italienische Flugeschwader ist in Baloma (Portugiesisch-Guinea) durch einen Hagelsturm am Weiterflug verhindert worden. Die Italiener haben neue Propeller angefordert. Ein Verfehrflugzeug ist gestern von Calablanca aus mit sieben Propellern an Bord abgeflogen, mußte aber selbst in der Gegend von Draa seinen Flug unterbrechen.

## Neujahrsbotschaft der sächsischen Landwirte

### 1931 muß die Entscheidung bringen

Der Vorsitzende des Sächsischen Landbundes, Landtagsabgeordneter Schladebach, wendet sich anläßlich des Jahreswechsels im Organ des Landbundes, der „Sächsischen Bauernzeitung“, mit einer Kundgebung an die sächsischen Landwirte, in der es u. a. heißt:

„Mit Hoffnung und Zuversicht begannen wir das hinter uns liegende Jahr. Aus diesem Hoffen wurde zukunftsreiche Zuversicht, als unser verehrter Reichspräsident in seiner Botschaft vom 13. März d. J. seinen Willen zur Verrückung der schweren Lage der deutschen Landwirtschaft und der Wiederherstellung ihrer Rentabilität Ausdruck gab und den Präsidenten des Reichs-Landbundes, Dr. Schiele, zur Durchführung dieses Auftrages als Reichsernährungsminister berief. Nun endlich schien Wendung gegeben für die Einlösung des Wortes: „Die Ernte dieses Jahres darf nicht wieder zu Verlustpreisen veräußert werden.“

Heute, am Schluß des Jahres, müssen wir feststellen, daß unser Hoffen vergeblich war. Größer als je zuvor ist unsere Not, undurchdringlich dunkel liegt die Zukunft vor uns. Das Jahr 1930 ist für uns nicht ein Jahr erfüllter Hoffnung, sondern ein Jahr bitterster Enttäuschung geworden.

Nun stehen wir am Anfang eines neuen Jahres. Niemand von uns mag sagen, was in seinem Schoße für uns und unser Volk liegt.

### Das Jahr 1931 muß die Entscheidung bringen.

Recht und Gerechtigkeit müssen auch für den deutschen Bauern wieder Geltung bekommen. In diesem Entscheidungskampf werden wir nicht allein stehen. In diesem Kampf werden wir als Bundesgenossen an unserer Seite alle die haben, die gleich uns erfüllt sind von nationalem Willen, die wir wir um ein freies Deutschland, um ein gleichberechtigtes und in der ganzen Welt geachtetes deutsches Vaterland ringen.

Vom deutschen Acker hängt das Schicksal von Volk und Vaterland ab. Ein freies Deutschland wächst nur auf freier deutscher Scholle.

### Für ein hohes nationales Ziel kämpfen wir.

Es zu erreichen, wollen wir unsere letzte Kraft einbringen. Aus tiefem Dunkel führt ein Weg zum Licht, wenn wir den Glauben an uns selbst und an die Gerechtigkeit unseres Tuns nicht verlieren. Dieser Glaube soll uns im kommenden Jahre in dem schweren Kampf Leitstern sein.

Kampf also ist die Lösung für das nächste Jahr. Treten wir es an fest im Glauben, stark im Willen, einig im Handeln und vertrauensvoll aufblickend zu unseren Führern.

Vertrauen und Gelobnisstreue, Disziplin und festes Zusammengehen sind die Vorbedingungen des Erfolges.“

### Ein vierjähriges Döhlkegelekt

Berlin, 28. Dez. Die „D.N.Z.“ veröffentlicht einen Artikel des Reichskommissars für die Döhlke, Reichsminister Treviranus, mit der Überschrift: „Für den Schutz von Heimat und Scholle“. Treviranus stellt in dem Artikel fest, daß die Wessung durch Rentenversicherung und Entschuldung

der Landwirtschaft die für den deutschen Osten entscheidende Frage ist. Die jetzige Abgrenzung des Döhlkegebietes nach Verwaltungsgrenzen sei eine schematische und ungerechte. Die Lage Mecklenburgs sei ungleich schlimmer, als die anderer ostpreussischer Kreise. Die weitere Ausdehnung sei nur an dem Mangel verfügbarer Mittel geknüpft, da die Sicherung des Reichshaushaltes oberstes Gebot habe bleiben müssen. Das Reichskabinett habe deshalb am 19. Dezember beschließen müssen, unter einseitigem Verzicht auf die Verwendung der Induktivobligationen ab 1932 als Zweckvermögen eine Vorlage für ein vier Jahre geltendes Döhlkegesetz Mitte Januar an den Reichsrat zu leiten unter Quarantäne des jetzigen Geltungsbereiches, für den die geschätzte Finanzierung gesichert sei.

### Maßnahmen der Warenhäuser gegen die Sonderbesteuerung

Berlin, 28. Dez. Wie eine hiesige Korrespondenz vom Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser erzählt, hat diese Organisation wegen der in Thüringen eingeführten Sonderbesteuerung der Warenhäuser gegen den Thüringischen Staat ein Verwaltungsstreitverfahren anhängig gemacht, in dem die Rechtmäßigkeit und Zulässigkeit einer derartigen Steuererhebung angefochten wird. Diese Verwaltungsfrage wird u. a. damit begründet, daß die Großbetriebe sowieso schon steuerlich vorbelastet seien und eine besondere Warenhaussteuer eine Doppelbesteuerung bedeute, die mit den Reichsgesetzen nicht vereinbar sei. Auch gegen die bayerische Staatsregierung hat der Verband ein ähnliches Verfahren anhängig gemacht. Falls die vom Haushaltsausschuß des Braunschweigischen Landtags beschlossene Sonderbesteuerung der Warenhäuser in Höhe von 30 Prozent der Gewerbesteuer zur Annahme gelangen sollte, so wird der Verband auch gegen Braunschweig ein Verwaltungsstreitverfahren in die Wege leiten.

### Marshall Joffre im Sterben

Paris, 28. Dez. Marshall Joffre ist seit einigen Tagen schwer erkrankt. Die Ärzte sahen sich am Sonntagabend gezwungen, erneut operativ einzugreifen. Die Krankheit des Marshalls, die zunächst in einer Art Trombose bestand und der man dadurch beizukommen suchte, daß man die um die erkrankten Adern liegenden Nervengewebe entfernte, hat infolgedessen eine Verfallerscheinung erfahren, als nach der Operation ein Wundbrand eintrat. Die letzten ärztlichen Berichte lassen deutlich erkennen, daß jede Hoffnung aufzuheben worden ist und schließlich mit dem Ableben des Marshalls gerechnet werden muß.

### Uniformverbot im Saargebiet

Saarbrücken, 28. Dez. Die Regierungskommission hat durch Verordnung im Amtsblatt das Tragen sämtlicher militärischer Uniformen im Saargebiet verboten. Ausgenommen sind die Uniformen der französischen Zollbeamten. Bisher galt das Verbot des Tragens militärischer Uniformen lediglich der Uniform der Reichswehr. Das neue Verbot bezieht sich auch auf die französischen Gendarmuniformen.

# Nach ein Komplott

## Das faschistische Staatsgericht läßt eine alte Amerikanerin laufen

Von unserem römischen Korrespondenten

Rom, im Dezember.

Während der schlechte Bürger und auch der Fremde im heutigen Italien eigentlich nie etwas „Unnormales“ im täglichen Leben gemahrt werden — besonders keine Arbeitslosenauflage, Hungermärsche oder politischen Zusammenstöße — behauptet der über ganz Europa (und darüber hinaus) verteilte Antifaschismus unentwegt, Italien sei ein einziges großes Gefängnis, in dem niemand den Mund aufzumachen dürfe. Nichts ist, das das öffentliche Leben mehr unter Kontrolle steht als in demokratisch regierten Ländern, und daß jeder Versuch einer Kritik unangenehme Folgen für die Betroffenen hat; im allgemeinen darf man sagen, daß alle diese Behauptungen, soweit sie bekannt geworden sind, ein gemeinsames Merkmal haben, daß nämlich die Gefahren sich über die Stärke und die Klugheit des Faschismus ein völlig falsches Bild gemacht haben, während

die Drahtzieher in Frankreich, der Schweiz und wohl auch in Deutschland

weiter von ihren Hoffnungen und vom Kredit ihrer dortigen Gewinnbegierigen leben. (Was Deutschland anlangt, so mag man sich einmal überlegen, was wir für einen Vorteil davon hätten, wenn morgen der Faschismus verschwände und die hauptsächlich in Paris künstlich am Leben erhaltenen Reize des italienischen Liberalismus und Marxismus — Forza, Modigliani und Turati — plötzlich in Rom einjögten? Dann hätten wir wieder Italien als Erbschaften Frankreichs neben den andern gegen uns.)

Mit dem Faschismus ist nicht zu spaßen, am allerwenigsten mit dem faschistischen Sondergericht, das summarische Justiz macht; das Ausland erfährt gewöhnlich nur von den großen Prozessen (wie im Sommer von dem gegen die jungen Slowenen), aber daneben laufen eigentlich ständig noch „kleine“ Sachen, die die DVA, die politische Polizei, herausbekommen hat. Meist sind es

**Versuche kommunistischer Zellenbildung,**

die sofort durch harte Strafen energisch unterdrückt werden; das Urteil schwankt zwischen drei Jahren Deportation auf die „Inseln“ und 15 bis 30 Jahren Zuchthaus!

Zwei Tage vor Weihnachten hat dieses Gericht nun in Rom eine Sache verhandelt, die in mehrfacher Hinsicht auf das Ausland Eindruck machen dürfte; einmal wegen der ungewöhnlichen Milde des Urteils, dann aber auch wegen der Angeklagten, die dem intellektuellen Bürgertum angehörten und bei ihrem Handeln eine erkennbare Naivität, vor Gericht einen noch erheblicheren Mangel an Mut und Ueberzeugungstreue bekundeten, einander gegenseitig die Schuld aufbürden und meinetend um Gnade flehten. Wenn der Antifaschismus nicht Besseres in den Kampf zu schicken hat, dann ist es um ihn schlecht bestellt; das sollte man sich auch in gewissen Kreisen bei uns merken!

Allerdings kann man sich des Gefühls nicht erwehren, daß das Sondergericht diesmal der Stimmung im Ausland, besonders in Amerika, etwas Rechnung getragen hat, wo man diesen Prozeß zum Anlaß einer neuen Propaganda gegen den Faschismus nahm; solange die Vereinten Staaten in der Frage der Flottenabrüstung und des Kreditrechts nicht zu umgehen sind, darf auch Italien sie nicht unbedingt reißen. Es war also wohl eine Verbeugung vor der öffentlichen Meinung von drüben, wenn

die als Amerikanerin geborene 65jährige Witwe des einst nicht unbekanntens Dichters Adolfo De Bosio

zuerst zunächst mit verhaftet, aber dann gleich in eine Kluft gebracht und, nachdem sie in einem schwingvollen Brief an Mussolini ihre tiefe Neue und ihre noch tiefere Liebe zu Italien und vor allem ihre restlose Bewunderung für ihn und den Faschismus zum Ausdruck gebracht hatte, nach mehrstündiger Verhandlung freigesprochen wurde. Nicht umsonst war man bei dieser Verhandlung ungewöhnlich freigebig mit Karten für die ausländische Presse; die Welt sollte den Umfall der alten Signora De Bosio und die Ritterlichkeit des Faschismus sehen!

Die gute alte Dame hatte in Rom, was man so einen „Salon“ nennt; von ihren sieben Söhnen war noch einer mitangeklagt, aber flüchtig in Genf. Dieser junge Mann hat längere Zeit Vortrag gehalten durch England und Amerika gemacht und sich dabei als glühender Faschist gebürdet; gleichzeitig aber gründete er zusammen mit der Mutter und einem jungen Literaten Vinciguerra eine geheime Gesellschaft, die „Alleanza Regionale“, die mit einer gleichnamigen Zeitschrift am Faschismus Kritik übte. Dieses Blättchen wurde mit der Schreibmaschine kopiert und von Hand zu Hand weitergegeben; im Grunde scheint nicht die Erschütterung des Duce in demselben zu haben. Was man eben so täglich in Pariser und Berliner Linksblättern über den Faschismus liest, das es „schlimm“ um ihn, daß heute der Papst und morgen der König die Stirn gerunzelt hätten, daß es eine Wirtschaftskrise gebe, daß der Duce operiert werden müsse und derlei alle Kamellen mehr; es fanden sich ein paar harmlose junge Leute in Verona, der Lehrer Benedetti und seine Frau und der Telegraphenbeamte Marchi, die dieses Blättchen abschrieben und weitergaben. Man tabelte darin den Erzbischof von Mailand, Kardinal Schuster, weil er bei einer faschistischen Feier den Segen spendet hatte, man pries das freie Frankreich; mehrere Mitglieder dieser „Verschwörung“ wurden gefangen genommen und Bürgerkrieg waren früher in der katholischen Populärpartei.

Mit Ausnahme der beiden Journalisten Vinciguerra und Rendi bereuen sie alle, schreiben im Gefängnis Gnadengesuche, gründen den Gerichtshof mit dem Faschistengrafen und schicken alles auf die anderen!

Der Lehrer Benedetti verspricht dem Vorsitzenden, er werde für ihn beten, wenn er freigesprochen werde! Die Signora De Bosio sagt wörtlich: „Ich bin Italienerin durch die Ehe und aus Liebe; wenn ich geirrt habe, so kommt das nur von meiner ungläublichen Harmlosigkeit und meiner völligen Unkenntnis des Sinnes, der in gewissen unbedachten Ausdrücken liegen konnte; nie habe ich damit die wundervolle Aufzucht des Duce in Zweifel ziehen wollen, den ich immer aufs tiefste bewunderte habe!“ Sie wieder in den Angeklagten lässig zurück zu ihm, versichert sie auch schon dem Gericht, daß sie ihm die Begnadigung nie verweigern werde; sie sei schuldig, ohne es gewollt zu haben. — Es fehlt nur noch, daß sie die Richter zum nächsten Tee in ihren „Salon“ bittet!

Vinciguerra und Rendi bekommen 15 Jahre Zuchthaus, ein anderer drei Jahre wegen Beihilfe; die beiden Frauen und die zwei Lehrer werden freigesprochen. Sie alle können sich bei der Signora De Bosio bedanken, denn ohne ihre amerikanischen Beziehungen hätte die Verhandlung ganz gewiß nicht schon zwei Wochen nach der Verhaftung stattgefunden; die Justiz hat es hier sonst nicht so eilig.

Die ausländischen Korrespondenten verlassen den Gerichtssaal mit geteilten Gefühlen; wer gemeint hatte, Mäntel zu finden, ist schwer enttäuscht. Die Mitläufer mit dem aufgepflanzten Bajonett sind es auch ein bißchen; aber anders! H. Br.

## Schwere Vorwürfe gegen Dreyfus

Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Die Auseinandersetzungen in der Wirtschaftspartei sind jetzt in ein neues Stadium getreten. Ein Berliner Korrespondent hat nämlich Material aus der Denkschrift, die seinerzeit der Abg. Collofer gegen den Parteivorstandenden Dreyfus verfaßte und die den einzelnen Organisationen der Wirtschaftspartei zugeleitet wurde, veröffentlicht. In diesem Material wird dem Abg. Dreyfus der Vorwurf gemacht, daß er von der Deutschen Mittelhandelsbank, dem Bankinstitut der Partei, aus Bahlgeldern Aktien im Betrage von 100.000 Mark für eigene Zwecke gekauft habe. Dreyfus habe dann, als der Betrag für die Wahl fehlte, die Aktien bei der Bank besteuert, so daß die Partei in die Abhängigkeit des Bankinstituts geraten sei. Weiter wird Dreyfus der Vorwurf gemacht, er habe Parteigelder zum Bau und zur Einrichtung seiner Villa in Mahlsdorf bei Berlin verwendet, ohne die Genehmigung der Parteifinanzien zu haben. Weitere Punkte der Denkschrift beziehen sich auf den Verkauf einer größeren Summe von Parteigeldern bei der Zwangsversteigerung des Grundstücks seines Schwiegervaters. Der Führer der Wirtschaftspartei, der Abg. Dreyfus, hat sich bisher zu diesen Vorwürfen nicht geäußert, so daß die Anschuldigungen in ihren Einzelheiten noch nachzuprüfen sind.

## Lord Melchett †

London, 28. Dez. Der britische Wirtschaftsführer Lord Melchett, früher Sir Alfred Mond, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Lord Melchett, der deutscher Herkunft war und zu den bedeutendsten Industriellen Englands gehörte, bekleidete im Kabinett Lloyd Georges (1921-1922) das Amt des Gesundheitsministers.

Alfred Mond, seit 1928 Lord Melchett, ist der Chef der Imperial Chemical Industries Ltd., des englischen Chemiekonzerns. Sein Vater wanderte aus Darmstadt nach England aus, er selbst ist in England geboren (28. Oktober 1848). Der Vater Lord Melchetts war zusammen mit noch einem Deutschen der Gründer der Firma Brunner, Mond & Co., die die Keimzelle des englischen Chemiekonzerns geworden ist. Ursprünglich liberal, gehört er seit 1926 zu den Konservativen. Wirtschaftspolitisch war er ein Anhänger der Idee der Konzentration der Wirtschaftskräfte des britischen Weltreichs gegen die Uebermacht der Vereinten Staaten. Bekannt ist auch seine Tätigkeit für die Interessen des Zionismus und der wirtschaftlichen Entwicklung Palästinas.

## Schuß auf einen Reichswehrsoldaten

Berlin, 28. Dez. Der Reichswehrsoldat Werner Löwe vom Infanterieregiment 9 in Potsdam wurde in Charlottenburg mit einem Schuß im Oberarm verletzt aufgefunden. Löwe, der ins Krankenhaus Weiden gebracht wurde, vermochte lediglich anzugeben, daß er mit zwei ihm unbekanntenen Personen nach einem Vergnügen Streit bekommen habe. Einer der Männer habe im Verlauf dieser Auseinandersetzungen auf ihn einen Schuß abgegeben und dann die Flucht ergriffen. Da Löwe bisher noch nicht weiter vernehmungsfähig ist, konnten nähere Einzelheiten über die Person des Täters nicht festgestellt werden.

## Preussische Abiturienten auf Thüringer Schulen

Weimar, 28. Dez. Die hier erscheinende Zeitung „Der Nationalsozialist“ enthält folgende Mitteilung: „In Preußen sind zahlreiche Schüler höherer Schulen wegen politischer Betätigung gemahnt worden. Sie müssen in Thüringen ihr Abitur machen. Deshalb werden in sämtlichen Thüringer Städten, in denen höhere Schulen sind, ältere Parteigenossen gesucht, die diese Schüler bis Ostern zu billiger Pension oder kostenlos bei sich aufnehmen.“

## Vom Rheingold-Express in Gasse gerissen

Düsseldorf, 28. Dez. Ein entsetzlicher Unfall trug sich am Sonntag auf dem Derendorfer Bahnhof in Düsseldorf zu. Ein junges Mädchen, das auf dem Bahnsteig einen Zug erwartete, nahm von dem sich auf der Derendorfer Brücke befindlichen Bräutigam Abschied, indem es ihm zum Abschied ein Geschenk in Form eines goldenen Expreß mit voller Geschwindigkeit in den Derendorfer Bahnhof eingefahren. Das junge Mädchen, das sich ausbeugend zu nahe an die Schienen gewagt hatte, geriet unter den Zug und wurde von den Rädern der Lokomotive zerstückelt.

## „Hundetypus“ in Berlin

Berlin, 28. Dez. In Berlin herrscht seit einiger Zeit eine der gefährlichsten Hundkrankheiten, „Hundetypus“ oder „Stuttgarter Seuche“ genannt. Nach den Meldungen der Tierärzte hat die Seuche bereits den Tod von einigen tausend Tieren verursacht. Dem Menschen kann sie nicht gefährlich werden. Die von ihr befallenen Hunde gehen meistens in kurzer Zeit ein. Bisher ist es der tierärztlichen Wissenschaft noch nicht gelungen, den Erreger dieser gefährlichen Hundkrankheit einwandfrei festzustellen. Ihre Kennzeichen bestehen zunächst in Erbrechen und allgemeiner Mattigkeit der Tiere, später treten Geschwürbildungen im Maul auf.

Kronen, erforderte aber in Wirklichkeit über 100 Millionen Kronen. Dieser Tage trat der Verwaltungsrat der Prager Wustermesse zusammen und beschloß, den Staat sowie die Gemeinde Prag um eine neuerliche Unterstützung von mehreren Millionen zu ersuchen.

## Ende des ungarisch-tschechischen Zollkriegs

Prag, 28. Dez. Tschechischen Blättermeldungen zufolge sollen die Verhandlungen über eine Regelung der handelspolitischen Verhältnisse zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn schon in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden. Beide Staaten seien verhandlungsbereit und hätten sich dahin geeinigt, die abgebrochenen Verhandlungen auf neutralem Boden wieder aufzunehmen.

## Ein Auslandsposten für Moskau

Rowna, 28. Dez. Das Politbüro der kommunistischen Partei hat beschlossen, dem ehemaligen Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Rykow, eines der bedeutendsten Auslandsposten in Europa vorzuschlagen. In Frage sollen London oder Rom kommen. Bis zum Antritt dieses Postens dürfte sich Rykow in Moskau aufhalten, ohne jedoch irgendein politisches Amt zu bekleiden.

## Benizelos beim König von Südlatwien

Belgrad, 28. Dez. Der griechische Ministerpräsident Benizelos ist heute nachmittag in Topshider in der Nähe von Belgrad eingetroffen und vom König in seinem dortigen Palast empfangen worden. In seiner Begleitung befinden sich seine Gattin, der Chef der politischen Abteilung und ein Sekretär. Außenminister Markinowitsch veranstaltete den Gästen zu Ehren einen Tee. Benizelos trat noch heute abend die Rückreise an.

# Oberschlesiens Antwort an Zaleski

## Der Kampf der Wahrheit gegen die Lüge

Deutsch (D.-Schl.), 28. Dez. Die ober-schlesischen Zeitungen befassen sich ausführlich mit dem Interview, das der polnische Außenminister Zaleski einem Mitarbeiter des Pariser „Martin“ gewährt hat und in dem er sich in einer gegen Deutschland gerichteten aggressiven Form über die Zwischenfälle bei den ober-schlesischen Wahlen äußerte.

Die „D. Deutsche Morgenpost“ bringt einen Bericht ihrer Berliner Redaktion über die von polnischer Seite in Szene gesetzte Propaganda in Paris und bemerkt in ihrem Kommentar dazu, es wäre ein aussichtsloses Beginnen, der Wahrheit in Paris zum Siege zu verhelfen. Von deutscher Seite müßte aber trotzdem den Lügen energisch entgegengetreten werden.

Die deutsche Regierung sollte kein Ministerintermezzo der Gegenseite ohne Antwort lassen und sollte jeder Lüge die Wahrheit mit Entschiedenheit entgegensetzen.

Ehrenpflicht der deutschen Presse müßte es sein, das eigene Volk und das Ausland bestmöglich über die bevorstehende Tagung in Genf aufzuklären. Das alles sei notwendig, damit der deutschen Delegation in Genf der Boden nicht unter den Füßen fortgezogen und der deutschen Minderheit und dem ganzen Minderheitenschutz nicht neuer Schaden zugefügt werde.

Die Blätter des Konzerns der ober-schlesischen Zentrumspresse erklären u. a., es sei eine Veräufelung, wenn der polnische Außenminister sage, Deutschland solle die Minderheitenfragen auf Gerade das Gegenteil sei der Fall. Die brutale Anechtung und Mißhandlung der deutschen Minderheit, die systematischen Verletzungen eingegangener Verträge durch Polen seien die Ursache dafür, daß die Völkerbundstagsung im Januar sich mit der Frage des Minderheitenschutzes für die Deutschen im abgetrennten Gebiet befassen müsse. Wenn jetzt gelangt werde, Deutschland betreibe den Minderheitenschutz nur als Mittel zum Zweck der Grenzrevision, so wolle jeder, daß hier nur die politische Propaganda dahinterstehe. Sie wolle damit die öffentliche Meinung beunruhigen, als ob eine Behandlung des verletzten Minderheitenschutzes die allergrößten Konsequenzen für den Frieden haben müßte.

Demgegenüber müßte man klipp und klar erklären, daß es sich nur um die Frage handelt, wie Polen das Recht verletzt habe und wie diesen Rechtsbrüchen gegen die deutsche Minderheit wirklich ein Ende bereitet werden könne.

Der „Allg. Volksanzeiger“ wirft zu der polnischen Propaganda in Paris nur die Frage auf, ob Frankreich denn nicht fühle, daß eine solche Stimmungsmache und Verdrehung der Tatsachen die Grenzlandbevölkerung zur Verzweiflung treibe.

## Der „Observer“ über die Polengreuel

London, 28. Dez. Zu den polnischen Greueln in Ostgalizien schreibt der „Observer“, niemand könne mehr die Schwere der Verbrechen bezweifeln, auch wenn man gemohnheitsmäßig den Klagen der Minderheiten wenig Gehör zu

schenken pflege. Die Beweise seien zu zahlreich und zu überzeugend.

Die Art der Verbrechen verlange eine sofortige drastische Beurteilung.

Der Völkerbundrat habe deswegen eine wichtige Aufgabe und werde damit auch dem Wunsch aller erfindungskundigen Polen entgegenkommen, die ihr Land von den im Auslande erhobenen Beschuldigungen wegen der Plünderung-Gräueltaten leben wollten.

Der diplomatische Korrespondent desselben Blattes betont, der deutsche Protest wegen der Vorgänge in Ostoberschlesien sei von allererster Bedeutung. Bisher sei noch keine Urkunde ähnlicher Art so prägnant abgefaßt und mit Einzelheiten belegt worden, wie die deutsche Note. Der Korrespondent meint, zunächst würden die Erörterungen der Formalitäten eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Es bestehe aber kein Grund für Dr. Curtius, den Vorsitz für die Ratstagung im Januar einem anderen zu übertragen, denn es händen auch andere für Deutschland wichtige Fragen, wie das Datum der Abrüstungskonferenz, auf dem Programm.

## Verflechterung der französischen Wirtschaftslage

Paris, 28. Dez. Finanzminister Germain Martin hat gestern Journalisten empfangen. Er erklärte, das Jahr 1930 sei durch die Entwicklung der Weltwirtschaftskrise gekennzeichnet, die das wirtschaftliche Gleichgewicht zerstört habe. Frankreich, das bisher von der Krise weniger betroffen worden sei, verliere seit einigen Wochen auch durch die allgemeine Erschütterung in Mitteleuropa an Boden. Die verschiedenen Nationen schränken ihre Käufe ein, wodurch der französische Exporthandel getroffen werde. Der Umfang des französischen Außenhandels sei daher unvermeidlicherweise zurückgegangen.

Ein anderes Zeichen für die Verflechterung der Wirtschaftslage auch in Frankreich ist der Beschluß, den der Generalrat des Seinedepartements gefaßt hat. Er hat für die Unterstützung der Arbeitslosen, für die eigentlich eine Summe von 1.400.000 Franken vorgesehen war, Kredite in Höhe von 5 Millionen bereitgestellt und die Arbeitslosenunterstützung um einen Frank täglich erhöht. Gleichseitig will der Generalrat bei den Behörden vorkünftig werden, um eine allgemeine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung durchzusetzen.

## Zusammenbruch der Prager Wustermesse?

Prag, 28. Dez. Ein Teil der tschechischen Presse veröffentlicht sensationelle Nachrichten über den bevorstehenden finanziellen Zusammenbruch der Prager Wustermesse, die mit über 100 Millionen Kronen passiv sein soll. Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich die Finanzlage der Prager Wustermesse, die in der ersten Nachkriegszeit einen glänzenden Erfolg aufwies, von Jahr zu Jahr verschlechtert hat. Die Schwierigkeiten begannen mit der unglücklichen Idee, den größten Messenpalast Europas auf dem ungünstigsten Platz aufzubauen. Der Voranschlag lautete auf 30 Millionen

Deutliches und Sächsisches

Zwischen Tauwetter und Frost

Schon am zweiten Feiertag sah es für kurze Zeit einmal beiderlich um Frost und Schnee aus. Das Thermometer flatterte, besann sich aber bald eines Besseren und blieb unter Null. In der Nacht zum Sonntag regte in dem Kampfe jedoch schließlich die Wärme. Um Mitternacht war es bereits plus 1 Grad, und im Laufe des Sonntags stieg die Temperatur noch erheblich.

Dresden sah morgens trübselig aus. Dem Winter hatte man schon das Lebenslicht ausgeblasen. Die vorhandenen Schneereize gefielen, und die Straßen waren nah und schmutzig. Das Wetter war höchlich, keineswegs geeignet als Abschluss der Weihnachtsfeiertage.

Viele Skibegeisterte gedachten der trüben Erfahrungen, die der zweite Weihnachtsfeiertag 1929 ihnen bereitet hatte, keilten die Bretter wieder in die Gasse und blieben zu Hause. Aber die meisten ließen den Mut nicht so schnell sinken und suchten trotzdem ins Erzgebirge. Viel Freude brachte ihnen der Tag jedoch nicht. In den unteren und mittleren Höhenlagen lautete es ebenso wie in Dresden, und stellenweise regnete sogar schon vormittags Regen ein.

Dann hatte das Vergnügen auch hier ein Ende. Der Schnee wurde weich, klebte an den Brettern und tunte langsam weg. Mit Hilfe von viel Wachs erreichte man Eisenbahn- und Kraftomnibusstationen, so daß Dresden seine Sportler viel früher wieder hatte, als man noch frühmorgens erwarten konnte. Aus zahlreichen Orten des Erzgebirges wurde Regen gemeldet. Tauwetter herrschte fast überall.

Aber wie die Wärme kam, so plötzlich verschwand sie auch wieder. Gegen Abend drehte sich der Wind, und im Handumdrehen waren die Straßen erneut frosttrocken. In den Bergen ging es natürlich nicht anders. Für Neujahr besteht trotz dieses immerhin bedenklichen Witterungszeichens am gestrigen Sonntag Aussicht auf Frostwetter.

Die Reichs-Handwerks-Woche

Reichspräsident von Hindenburg Ehrenprotector

Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte den Reichspräsidenten v. Hindenburg, Ehrenmeister des deutschen Handwerks, gebeten, das Ehrenprotectorat zu dem vom 15. bis 22. März nächsten Jahres stattfindenden Reichs-Handwerks-Woche anzunehmen. Diese Reichs-Handwerks-Woche betrachtet es bekanntlich als ihre Aufgabe, die Öffentlichkeit auf die Bedeutung des Handwerks für Volkswirtschaft und Volkskultur und auf seinen Wert für den Zusammenhalt der Volksgemeinschaft hinzuweisen.

Vom Büro des Reichspräsidenten ist dieser Tage dem Reichsverband die Mitteilung zugegangen, daß der Reichspräsident gern bereit ist, das Ehrenprotectorat über die Reichs-Handwerks-Woche zu übernehmen.

25 Jahre Gönz-Bad

Am 2. Januar kann das Gönz-Bad auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Das Bad wurde von der Verwaltung der Dr. Gönz'schen Stiftung erbaut und durch Schenkungsvertrag Eigentum der Stadt Dresden. Die Eröffnung des Bades für den öffentlichen Badebetrieb erfolgte am 2. Januar 1906 früh 8 Uhr.

Der Badebetrieb hat in den 25 Jahren einen außerordentlichen Aufschwung genommen. So haben im Jahre 1906 insgesamt 195 232 Personen und im Jahre 1929 insgesamt 665 000 Personen. Das ist eine Steigerung des Badeverkehrs um rund 24 Prozent.

Am 11. März 1927 konnte der große Erweiterungsbau des Gönz-Bades in Betrieb genommen werden. Mit diesem Erweiterungsbau verbunden war eine vollkommene Erneuerung und Modernisierung des technischen Betriebes. Der Erweiterungsbau hat im wesentlichen dem dringenden Bedürfnis nach Schaffung moderner Kur- und Badeanlagen abgeholfen.

Kunst und Wissenschaft

Aufführung im Zittauer Stadttheater

Lothar Sachs und Fritz Mac: „Spiel im Frad“

Aus Zittau wird uns geschrieben: Der erste Akt verspricht ein Lustspiel: leichtflüchtiger Dialog, Ausblicke auf heitere Verwicklungen. Je weiter aber die Handlung fortschreitet, um so härter und selbständiger schließt sich die ernstliche Grundidee vor. Krampfhaft versuchen die Verfasser durch geistvolle Bemerkungen und schwanthafte Situationen über die überall durchbrechende tragische Stimmung hinwegzutäuschen. Schon dadurch wirken die Wechsel- sätze, soweit sie lustspielhaft sein sollen, zerfahren und allzu neblig. Kurz vor dem Ende mochten auch die Verfasser fühlen, daß das Stück als Lustspiel rettungslos verloren war, und sie schufen einen Schluss, so hilflos, so banal, daß allein dieser Schluss das „Spiel im Frad“ richtet. Fritz Mac hatte schon recht, als er, wie Lothar Sachs im „Programm- heft“ erzählt, den Konflikt als tragisch erkannte. Unbegreiflich, weshalb er sich dieses klare Gefühl verwirren ließ! Freilich hätten auch zur Gestaltung in dieser Richtung die Kräfte nicht ausgefehlet. Aber der Gedanke, der zugrunde liegt, wäre schon ernsthafter Erörterung wert. Hoff Henning, der Schauspieler, der die Nächte am Spielfeld verbringt, soll wieder ein braver, aus Haus gefesselter Ehemann werden. Na, seine Frau, greift zu einer gefährlichen Wirt. Sie täuscht einen Francezustand vor und prophezeit ihrem Ehegatten, daß ihm im Frad Unheil drohe. „Im Frad“ verlor und gewann Henning im Spiel, im Frad aber fand er auch als geleiteter Künstler auf der Bühne. Die Wirkung dieser Wirt ist furchtbar: Henning verliert alles Selbstvertrauen, die Wahndee, bar: Henning verliert alles Selbstvertrauen, die Wahndee, bar: Henning verliert alles Selbstvertrauen, die Wahndee, bar:

Das Zittauer Stadttheater hatte unter der Spielleitung von Willy Wilhelm alle Kraft eingesetzt, um die Uraufführung muntergütig herauszubringen. Im besonderen kommt Friedrich W. Radolice die Anerkennung zu, den Schauspieler Hoff Henning so beliebt zu haben, daß sein Spiel die Zuschauer über die vielen Schwächen des Stückes hinwegführte. Das ist außerordentlich dankenswert. Hoff Henning, Fritz Mac, der vom Publikum höchlich gerufen wurde, konnte mit dem Zittauer Theaterbesuchern zufrieden sein. Das ändert freilich nichts daran, daß dem „Spiel im Frad“ trotz mancher lebenswerten Einzelheiten ein schwerer Mangel anhaftet.

Der erste Akt verspricht ein Lustspiel: leichtflüchtiger Dialog, Ausblicke auf heitere Verwicklungen. Je weiter aber die Handlung fortschreitet, um so härter und selbständiger schließt sich die ernstliche Grundidee vor. Krampfhaft versuchen die Verfasser durch geistvolle Bemerkungen und schwanthafte Situationen über die überall durchbrechende tragische Stimmung hinwegzutäuschen. Schon dadurch wirken die Wechsel- sätze, soweit sie lustspielhaft sein sollen, zerfahren und allzu neblig. Kurz vor dem Ende mochten auch die Verfasser fühlen, daß das Stück als Lustspiel rettungslos verloren war, und sie schufen einen Schluss, so hilflos, so banal, daß allein dieser Schluss das „Spiel im Frad“ richtet. Fritz Mac hatte schon recht, als er, wie Lothar Sachs im „Programm- heft“ erzählt, den Konflikt als tragisch erkannte. Unbegreiflich, weshalb er sich dieses klare Gefühl verwirren ließ! Freilich hätten auch zur Gestaltung in dieser Richtung die Kräfte nicht ausgefehlet. Aber der Gedanke, der zugrunde liegt, wäre schon ernsthafter Erörterung wert. Hoff Henning, der Schauspieler, der die Nächte am Spielfeld verbringt, soll wieder ein braver, aus Haus gefesselter Ehemann werden. Na, seine Frau, greift zu einer gefährlichen Wirt. Sie täuscht einen Francezustand vor und prophezeit ihrem Ehegatten, daß ihm im Frad Unheil drohe. „Im Frad“ verlor und gewann Henning im Spiel, im Frad aber fand er auch als geleiteter Künstler auf der Bühne. Die Wirkung dieser Wirt ist furchtbar: Henning verliert alles Selbstvertrauen, die Wahndee, bar: Henning verliert alles Selbstvertrauen, die Wahndee, bar:

Das Zittauer Stadttheater hatte unter der Spielleitung von Willy Wilhelm alle Kraft eingesetzt, um die Uraufführung muntergütig herauszubringen. Im besonderen kommt Friedrich W. Radolice die Anerkennung zu, den Schauspieler Hoff Henning so beliebt zu haben, daß sein Spiel die Zuschauer über die vielen Schwächen des Stückes hinwegführte. Das ist außerordentlich dankenswert. Hoff Henning, Fritz Mac, der vom Publikum höchlich gerufen wurde, konnte mit dem Zittauer Theaterbesuchern zufrieden sein. Das ändert freilich nichts daran, daß dem „Spiel im Frad“ trotz mancher lebenswerten Einzelheiten ein schwerer Mangel anhaftet.

Das Zittauer Stadttheater hatte unter der Spielleitung von Willy Wilhelm alle Kraft eingesetzt, um die Uraufführung muntergütig herauszubringen. Im besonderen kommt Friedrich W. Radolice die Anerkennung zu, den Schauspieler Hoff Henning so beliebt zu haben, daß sein Spiel die Zuschauer über die vielen Schwächen des Stückes hinwegführte. Das ist außerordentlich dankenswert. Hoff Henning, Fritz Mac, der vom Publikum höchlich gerufen wurde, konnte mit dem Zittauer Theaterbesuchern zufrieden sein. Das ändert freilich nichts daran, daß dem „Spiel im Frad“ trotz mancher lebenswerten Einzelheiten ein schwerer Mangel anhaftet.

Das Zittauer Stadttheater hatte unter der Spielleitung von Willy Wilhelm alle Kraft eingesetzt, um die Uraufführung muntergütig herauszubringen. Im besonderen kommt Friedrich W. Radolice die Anerkennung zu, den Schauspieler Hoff Henning so beliebt zu haben, daß sein Spiel die Zuschauer über die vielen Schwächen des Stückes hinwegführte. Das ist außerordentlich dankenswert. Hoff Henning, Fritz Mac, der vom Publikum höchlich gerufen wurde, konnte mit dem Zittauer Theaterbesuchern zufrieden sein. Das ändert freilich nichts daran, daß dem „Spiel im Frad“ trotz mancher lebenswerten Einzelheiten ein schwerer Mangel anhaftet.

Das Zittauer Stadttheater hatte unter der Spielleitung von Willy Wilhelm alle Kraft eingesetzt, um die Uraufführung muntergütig herauszubringen. Im besonderen kommt Friedrich W. Radolice die Anerkennung zu, den Schauspieler Hoff Henning so beliebt zu haben, daß sein Spiel die Zuschauer über die vielen Schwächen des Stückes hinwegführte. Das ist außerordentlich dankenswert. Hoff Henning, Fritz Mac, der vom Publikum höchlich gerufen wurde, konnte mit dem Zittauer Theaterbesuchern zufrieden sein. Das ändert freilich nichts daran, daß dem „Spiel im Frad“ trotz mancher lebenswerten Einzelheiten ein schwerer Mangel anhaftet.

Das Zittauer Stadttheater hatte unter der Spielleitung von Willy Wilhelm alle Kraft eingesetzt, um die Uraufführung muntergütig herauszubringen. Im besonderen kommt Friedrich W. Radolice die Anerkennung zu, den Schauspieler Hoff Henning so beliebt zu haben, daß sein Spiel die Zuschauer über die vielen Schwächen des Stückes hinwegführte. Das ist außerordentlich dankenswert. Hoff Henning, Fritz Mac, der vom Publikum höchlich gerufen wurde, konnte mit dem Zittauer Theaterbesuchern zufrieden sein. Das ändert freilich nichts daran, daß dem „Spiel im Frad“ trotz mancher lebenswerten Einzelheiten ein schwerer Mangel anhaftet.

Das Zittauer Stadttheater hatte unter der Spielleitung von Willy Wilhelm alle Kraft eingesetzt, um die Uraufführung muntergütig herauszubringen. Im besonderen kommt Friedrich W. Radolice die Anerkennung zu, den Schauspieler Hoff Henning so beliebt zu haben, daß sein Spiel die Zuschauer über die vielen Schwächen des Stückes hinwegführte. Das ist außerordentlich dankenswert. Hoff Henning, Fritz Mac, der vom Publikum höchlich gerufen wurde, konnte mit dem Zittauer Theaterbesuchern zufrieden sein. Das ändert freilich nichts daran, daß dem „Spiel im Frad“ trotz mancher lebenswerten Einzelheiten ein schwerer Mangel anhaftet.

Das Zittauer Stadttheater hatte unter der Spielleitung von Willy Wilhelm alle Kraft eingesetzt, um die Uraufführung muntergütig herauszubringen. Im besonderen kommt Friedrich W. Radolice die Anerkennung zu, den Schauspieler Hoff Henning so beliebt zu haben, daß sein Spiel die Zuschauer über die vielen Schwächen des Stückes hinwegführte. Das ist außerordentlich dankenswert. Hoff Henning, Fritz Mac, der vom Publikum höchlich gerufen wurde, konnte mit dem Zittauer Theaterbesuchern zufrieden sein. Das ändert freilich nichts daran, daß dem „Spiel im Frad“ trotz mancher lebenswerten Einzelheiten ein schwerer Mangel anhaftet.

— Todesfall. Wie aus den heutigen Familienangelegenheiten hervorgeht, verstarb in Pulsnitz im Alter von 77 Jahren Fabrikbesitzer Alexander Hugo Hauke. — Das Ergebnis der Dresdner Weihnachtsspende. Bis- her sind für die von den sächsischen Kollegen veranstaltete Dresdner Weihnachtsspende 55 000 Reichsmark eingegangen. Davon sind bereits 50 000 Reichsmark zur Verteilung gelangt. Die Sammlung gelangt mit Silvester zum Abschluß. Alle Sammelstellen werden gebeten, die für die Weihnachtsspende bis zu diesem Zeitpunkt eingegangenen Spenden mit Jahresbeginn an die Haupt sammelstelle, Kasse des Wohl- fahrtsamtes, Randhausstraße 7, 1. (Postfachkonto 6226, Stadt- bankkonto 815), abzuliefern. Durch die Opferwilligkeit der Einwohnerchaft konnte rund 10 000 Familien eine Weih- nachtsfreude bereitet werden. Man rechnet mit einem Gesamt- ergebnis von 60 000 Reichsmark.

DIE DRESDNER NACHRICHTEN vermitteln Ihren NEUJAHRSWUNSCH sicher, ohne Arbeit für Sie und so umfassend, daß Sie niemand übergehen können, wenn Sie die guten Wünsche für Ihre Kundschaft, Gäste und Bekannten einer kleinen DN-Anzeige anvertrauen. Erteilen Sie uns Ihren Auftrag gleich heute. DRESDNER NACHRICHTEN Anzeigenabteilung Ruf 25241

— Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Nach § 40 des Reichsgesetzes über die G. m. b. H. haben die Geschäftsführer a) jährlich im Monat Januar eine von ihnen unter- schriebene Liste der Gesellschaft, aus der Name, Vorname, Stand und Wohnort der letzteren sowie ihre Stammeinlagen zu entnehmen sind, zum Handelsregister (Zweigniederlassun- gen auch beim Zweigregister) einzureichen. Sind seit Ein- reichung der letzten Liste Veränderungen hinsichtlich der Per- son der Geschäftsführer und des Umfangs ihrer Beteiligung eingetreten, so genügt die Einreichung einer ent- sprechenden Erklärung. Die Liste oder die vorbezeichnete Er- klärung ist in der für die Bilanzberichtigungen der Geschäfts- führer vorgeschriebenen Form zu unterzeichnen. Bei aus- gezeichneten Gesellschaften liegt die gleiche Verpflichtung den Liquidatoren ob. Geschäftsführer bzw. Liquidatoren, die dieser Verpflichtung zur Einreichung nicht rechtzeitig nach- kommen, sind hierzu vom Registergericht im Wege des Or- dnungsstrafverfahrens anzuhaltend. Die aufzuerlegenden Or- dnungsstrafen und die durch dieses Verfahren entstehenden Kosten treffen die Geschäftsführer bzw. Liquidatoren persö- nlich, nicht die Gesellschaft.

— In der nationalen Jubiläums-Gefflügelausstellung in Leipzig vom 9. bis 11. Januar sind gegen 18 000 Stück Geflügel angemeldet, darunter je 6500 einzelne Hühner und Tauben, 500 Tiere in Zuchtschlämmen, ebensoviele in Volieren, aber 400 Enten, 110 Puten, 70 Gänse. Am stärksten vertreten ist das Rindgeflügel, darunter die Rasse der Rhodanländer allein mit 750 Tieren.

— Ein Kraftomnibus verunfallt. Gerüchte von einem schweren Autobusunfall verbreiteten sich am Sonntag in der achten Abendstunde. Der Feuerwehrt wurde ebenfalls ein schwerer Unfall gemeldet, bei dem angeblich eine Anzahl Personen verletzt worden seien. Die Feuerwehr sandte da- her zwei große Sanitätswagen aus, und auch die Polizei ließ einen größeren Wagen an die Unfallstelle Franzbrüder Straße abgehen. In Wirklichkeit hatte sich dort aber nur ein ganz leichter Unfall ereignet. Ein Autobus der Kraftverkehrs-Gesellschaft war mit einem Privatwagen zu- sammengefahren und dieser die Achse durchgehend hinab- gedrückt. Personen sind nicht verletzt worden. Die Feuerwehr holte den Wagen aus dem Graben heraus.

— Der Unfall am Carolaplatz am Donnerstag 20.30 Uhr trug sich, wie uns noch mitgeteilt wird, folgendermaßen zu: Nach Abfahrt von der Haltestelle Carolaplatz rief der Schaff- ner die nächste Haltestelle Ritterstraße. Die Frau erhob sich von ihrem Sitzplatz, ging zum Ausgang, jedoch nicht in der Absicht, abzuspringen. Sie fiel beim Warten plötzlich in den Ruten zusammen und stürzte so zum Wagen hinaus.

— Gesundheitsgefährliche Zusätze zum Fleisch. Die Ab- teilung des Ministerium des Innern und die Abteilung für Landwirtschaft beim Reichsministerum haben eine Ver- fassung erlassen, wonach die Verwendung der Mittel Desollin und Drosolin zur Reinigung der Räume und Gerätschaften im Fleischereibetrieb, sowie zur Behandlung von Wursthäuten, Wärsen und Fleischteilen verboten wird.

— Volkswohlabend. Nach der Weihnachtspause beginnen die Volkswohlabende wieder am 5. Januar mit einer Aufführung des Lustspiel „Girlesleute“ von Franz von Schönthan unter Leitung von Direktor E. Böschke. Am 6. Januar findet das 2. Volkswohl- Erntedankfest im Gewerbehaus unter Leitung von Intendant Prof. Dr. E. Reubed statt. Das Programm bietet einen Richard- Wagner-Abend unter solistischer Mitwirkung des Goldenbariton Rudolf Wapfe von der Berliner Staatsoper. Dieser ausgezeichnete Sänger gibt auch am 7. Januar im Volkswohl einen allseitigen Liedert, Arien- und Balladen-Abend mit Werken von Beethoven, Schubert, Hugo Wolf, Wagner, Schütz und Vorne unter Begleitung von Dr. E. Böschke (Berlin). Am 8. Januar erzählt Lisa Fegner, die durch ihre Märchenfabriken in Thüringen bekannt geworden ist, „von Liebesleuten und Welpen“. Am 12. Januar ist Escot Sagner mit einem neuen „Fröhlichen Abend“ zu Gast. Karten für die vier letztgenannten Abende, auch für Nichtmitglieder, bei Rich, Köhlich, Hefz.

— Eine Weihnachtstheater mit Ferkelung für Handwerker fand am Heiligen Abend in der Herberge zur Heimat, Gladbachstraße, statt. Umrahmt von Gesängen und kleinen Ansprachen, gewürzt durch ein festliches Mahl, feierten dank der Gutsfreudigkeit wohlwollender Spender einige 50 Mann unter freudestem Weihnachtsbaum das schönste deutsche Fest. Verschiedene kleine Geschenke sowie brauchbare Kleidungsstücke konnten zur Verteilung kommen. Nach dem Genuß von Kaffee und Sollen am Festtagsmorgen beschloß eine zu Herzen gehende Andacht von Pfarrer Jule die Feste.

— In der Schreibmaschinen- und Buchbinderschule des Dresdner Stenographenverbandes, Marienstraße 30, beginnen Anfang Januar neue Kurse für Erwachsene und Mädchen mit einfacher und höherer Schulbildung in Stenographie, Maschinenschreiben und Hand- schriftschreibern, insbesondere zur Vorbereitung für den Stenographenberuf. Aufnahme berufsschulpflichtiger Mädchen für Oetern 1931 in die Klassen mit 90. und 10 Wochenstunden.

— Die kaufmännischen Stellenvermittlungen bleiben bestehen! Bisher bestanden neben den Arbeitsnachweisen eine Anzahl gewerb- mäßiger und gemeinnütziger Stellenvermittlungen. Die gewerb- mäßigen Stellenvermittlungen werden mit Wirkung ab 1. Januar 1931, in einzelnen Ausnahmefällen ab 1. Juli 1931, aufgehoben. Von diesem Besch werden jedoch die gemeinnützigen kaufmännischen Anstalten-Nachweise nicht erfaßt. Sie bleiben wegen ihrer nach- gewiesenen und vorzuziehenden Sachbearbeitung bestehen. Nach wie vor können sich die Firmen der kaufmännischen Stellenvermittlung des Berufsvereins der Kaufmännischen Stellenvermittlung (BKS), Dresden, zum Teil ein patentiertes Lichtbogen-Schmelze einrichtet ist, nach dem sofort für alle kaufmännischen Arbeitsgebiete und für alle Spezialaufgaben Bewerber schnellstens nachgewiesen werden können.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Drei Tage Mittelalter“

Fürstentum-Lichtspiele Auch hier hat der lustige Militärmann des Tonfilms dieselbe freudige Aufnahme und laute Beifertel gefunden wie allerwärts. Neben der famos aus allerlei komischen Vor- kommen aus dem Mittelalter der Vorkriegszeit zu- sammengestellten Handlung erregen nicht zum wenigsten auch die wirklichkeitsgetreuen oder komisch übertriebenen Typen die Zuschauer. Fritz Schulz, der flatterhafte Kompanie- kavaller, Dressart, der wenig vigilante Neurat mit dem goldenen Herzen, Fischer-Röppe, der schnittige Feld- webel, Peukert, der lebensdicke Stabsarzt, werden durch das nicht weniger gut gefundene Juvil ergänzt wie Max Walbert als origineller Bürgermeister, Hörbiger und Rehman als dessen überaus komische Untergebene, Ven- der als ulziger Kapellmeister. Lucie Englich trägt dies- mal ein außerordentliches Mutterleid mit komischer Dezen. Ein Militärmann, das soviel auch humoristischen Geschniffen ein lustiges Blüten gestaltet, kann nicht der Popsang gewesen sein, als der es vielfach hingestellt wird.

Aus der sächsischen Landwirtschaft

Für die Zeit vom 12. Januar bis 7. Februar ist ein Kursus in Viehpflege, Melken und Milchwirtschaft auf dem Hofgut der Landwirtschaftlichen Schule Baugen, Oberhof in Freusdorf für Söhne von Landwirten angelegt. Der gleiche Kursus für Töchter von Landwirten findet vom 9. Februar bis 7. März statt.

Porzellan, Kristall Johann Anhäuser, Ecke str. Moritzstr.

Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus:

„Salome“ (8). Schauspielhaus: „Penthesilea“ (8). Alberttheater: „Schwarze Putzere“ (8). Die Kom- modie: „Robinsons Abenteuer“ (4); „Ich heirate nicht“ (8,15). Residenztheater: „Weiberkrieg“ (8). Cen- traltheater: „Victoria und ihr Usar“ (8).

— Ein Gast in den Meisterkämpfern. Die Rolle der Eva in den Meisterkämpfern sang gestern Abend für die erkrankte Frau Kolinat als Gast Käthe Feldersbach von der Staatsoper Berlin.

— Die Komödie. Am 11. Dezember (Silvester) beginnt die Abendvorstellung nicht wie angekündigt 8,15 Uhr, sondern 7,45 Uhr. — Lore Schuber wird in dem in Vorbereitung befind- lichen Schwank von Franz Arnold: „Das öffentliche Kerger- nist“, die Hauptrolle spielen.

— Das goldene Doktorjubiläum konnte Gymnasialprofessor I. R. Dr. Barude in Bad Welker Dirich begehen. Der Dekan der philosophischen Fakultät an der Leipziger Hoch- schule überlieferte die in ehrenvollen Worten erneuerte Ur- kunde und sagte freundliche persönliche Wünsche bei.

— Professor Dr. Theodor Rüdike, der Rektor der Deut- schen Orientalischen Philologie, ist im Alter von 94 Jahren in Karlsruhe gestorben. Am 2. März 1836 in Harburg geboren, studierte er in Göttingen, Wien, Leiden und Berlin Orientalistik, habilitierte sich 1861 in Göttingen und kam 1872 über Kiel nach Strassburg, wo er bis 1906 im Universitäts- lehramt tätig war. Der Verstorbenen, der als der erste her- vorragende Vertreter seiner Wissenschaft gilt, hat durch seine zahlreichen, auf den verschiedensten Gebieten wegwiesenden Arbeiten bleibende Verdienste um die philologische Erforschung ägyptischen Heiligtums errungen. Schon seine 1856 verfasste Doktorarbeit über den Ursprung des Horans, der vier Jahre darauf die von der Pariser Academie des Inscriptions preis- gekrönte Untersuchung „Die Geschichte des Horans“ folgte, ließ den hervorragenden Gelehrten voraussehen. Seine späteren Forschungen galten fast allen semitischen Sprachen sowie der Profan- und Kulturgeschichte des Orients. Rüdike war korrespondierendes und Ehrenmitglied zahlreicher wissen- schaftlicher Akademien und Gesellschaften des In- und Aus- landes.

— Professor Dr. Eugen Goldstein, der bekannte Berliner Physiker und Entdecker der sogenannten Kanal- strahlen, ist — wenige Monate nach Vollendung des 80. Le- bensjahres — nach längerem Leiden in einem Westender Sanatorium gestorben. Ursprünglich Mediziner, wurde er durch seinen Vorgesetzten als Helmholtz der Physik aus- geführt, die ihm allerlei wichtige Arbeiten verdankte. Die von ihm 1885 entdeckten Kanalstrahlen — Anodenstrahlen, die dann entstehen, wenn man in eine Weislerische Röhre eine Scheibe mit Phosphor oder Schilben einbringt — bilden die Grundlag für die ganze heutige Atomphysik. Als Leiter der atmosphä- rischen Abteilung an der Berliner Sternwarte hat er eine Reihe bedeutsamer kosmischer Probleme gelöst.

Großer Staatspreis der Akademie der bildenden Künste zu Dresden.

Der Große Staatspreis der Akademie der bildenden Künste zu Dresden auf das Jahr 1930 wird für Bilden- und Tiermaler ausgeschrieben. Um den Staatspreis können sich Maler bewerben, die die Staatsangehörigkeit im Freistaat Sachsen besitzen, die Akademie der bildenden Künste mindestens zwei Jahre lang besucht und nicht früher als Oetern 1927 verlassen haben. Als Bewerbungsarbeit ist ein vollendetes Gemälde, dessen Größe, Gegenstand und Material freigelegt ist, bis spätestens Sonnabend den 7. März 1931, mittags 12 Uhr, an die Akademie der bildenden Künste kosten- frei abzuliefern. Drucksätze des Ausschreibens werden durch das Sekretariat der Akademie der bildenden Künste während der Geschäftsstunden unentgeltlich abgegeben.

— Um den Intendantenposten der Berliner Staatlichen Schauspielhäuser. Für die Leitung der Staatlichen Schau- spielhäuser in Berlin, deren Neubestellung noch bis zum Ende dieses Jahres erfolgt sein muß, werden jetzt eine Reihe von Kandidaten genannt, die für den Intendantenposten Jähners in Frage kämen, und zwar Jürgen Freiling, Herbert Reich (Mannheim), Dr. Alwin Kronacher (Frankfurt a. M.), Babst (Donaubühl) und Ebert (Darmstadt). Der Intendant Ernst Vogel, der bisher mit der provisorischen Leitung der Schau- spielhäuser betraut ist, ist beim Kultusministerium um eine Entscheidung über seinen Posten eingekommen.

— Der Wiener Walzerliederpreis. Bei dem Walzerlieb- preiswettbewerb des „Neuen Wiener Journals“ erhielt der Kapellmeister Robert Hugel für sein Walzerlied „Nichts bereuen, besser machen“ einstimmig den Preis von 2000 Schil- lings. Der Juror, die aus den Komponisten Dr. Leo Kiser, Edmund Endler, Bruno Granichsieden, Emmerich Kalman, Franz Lehár, Direktor Hubert Marischka, Professor Keldorfer und Bernhard Herzmanns bestand, lagen nicht weniger als 840 eingelangte Walzerlieder vor.

— Wagners „Witterdämmerung“ in Rom. Unter der Leitung von Direktor Martinuzzi wurde in der Königl. Oper Richard Wagners „Witterdämmerung“ aufge- führt. Die deutsche Sängerin Lotte Furd errang mit ihrer künstlerischen Leistung einen starken Erfolg.

— Erfolge der Schweizer Schillerstiftung. Die Schweizer Schillerstiftung hat in diesem Jahr eine große Werbestaktion durchgeführt, die noch nicht ganz abgeschlossen ist. Bis zum 15. Dezember waren dadurch unter Einschluss der Jahres- beiträge, der von Behörden gezahlten Beiträge und Sub- venttionen und der Erlöse des Postartenverfalls 175 000 Fran- ken vereinbart. Nicht weniger als 4000 neue Mitglieder wurden gewonnen.

— Der belgische Literaturpreis verteilt. Der belgische Staatspreis für sämtliche Literatur muß nach den Bestimmun- gen abwechselnd für ein Theaterstück, eine Dichtung und einen Roman vertheilt werden. In diesem Jahr mußte ein Roman- schriftsteller bedacht werden, und zwar wurde mit dem Preis der junge flämische Schriftsteller Maurice Roelands für seinen Roman „Rommen en gaun“ vertheilt.

Amil. Bekanntmachungen

Einziehung der Halterstraßen
Der am 28. November 1930 angefallene Einziehung der Halterstraßen...

Kauf Blatt 21006 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Gesellschaft Rheinhold & Co. Vereingigte Kleingewerbetreibende in Dresden...

Das im Grundbuche für Gauditz Blatt 66 auf dem Namen Arthur Edwin Biele eingetragene Grundstück soll am Sonntag, dem 31. Februar 1931, vorm. 9.30 Uhr...

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 1815, bez. die offene Handelsgesellschaft „Fella-Louis-Denkerei“ Dehner & Co. in Dresden eingetragen worden...

Das im Grundbuche für Gauditz Blatt 66 auf dem Namen Arthur Edwin Biele eingetragene Grundstück soll am Sonntag, dem 31. Februar 1931, vorm. 9.30 Uhr...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 1. Dez. 1930 veräußerten Veräußerungsvermerks...

Wer ein der Veräußerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Aufwands die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Kantonsgericht Dresden, Abt. III, den 24. Dezember 1930.

Das im Grundbuche für Gauditz Blatt 66 auf dem Namen August Julius Werthig eingetragene Grundstück soll am Sonntag, dem 31. Februar 1931, vorm. 9.30 Uhr...

an der Gerichtsstelle Vorsteher Straße 1, L. Saal 10, am Zwecke der Aufhebung der Erbscheinverteilung zwangsweise veräußert werden.

Die Grundveräußerungsumme beträgt 2700 RM. Sie entspricht dem Grundbuchwert vom Jahre 1914 (S. 1 des B. v. 1. 1. 1921, B. v. 1. 1. 1921, B. v. 1. 1. 1921)...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 10. November 1930 veräußerten Veräußerungsvermerks...

Wer ein der Veräußerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Aufwands die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Kantonsgericht Dresden, Abt. III, den 22. Dezember 1930.

In dem Kontroversverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Fernhart Hehr (Erbengüter) in Dresden, Bernerstr. 1 (Erbengüter: Reichelstr. 9), wird in der Annahme...

an der Gerichtsstelle Vorsteher Straße 1, L. Saal 10, am Zwecke der Aufhebung der Erbscheinverteilung zwangsweise veräußert werden.

In dem Kontroversverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Emil Friedrich Arnsperg in Dresden, Citra-Klee 28, der das Geschäft der Herstellung von Lampenschirmen betreibt...

Das Kontroversverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oswald Hermann Ilseher, wohnh. in Langebrück, Hauptstraße 25, der in Dresden-N., Meyer Straße 8, unter der Firma Tennler & Co. eine Darmschneiderei betreibt...

Das Kontroversverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Friedrich Arnsperg in Dresden, Citra-Klee 28, der das Geschäft der Herstellung von Lampenschirmen betreibt...

Kantonsgericht Dresden, Abt. II, den 24. Dezember 1930.

Das Kontroversverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Fernhart Hehr (Erbengüter) in Dresden, Bernerstr. 1 (Erbengüter: Reichelstr. 9), wird in der Annahme...

an der Gerichtsstelle Vorsteher Straße 1, L. Saal 10, am Zwecke der Aufhebung der Erbscheinverteilung zwangsweise veräußert werden.

Dienstag, den 30. Dezember 1930, vorm. 10 Uhr, soll in dem Kontroversverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Emil Friedrich Arnsperg...

Dienstag, den 30. Dezember 1930, vorm. 11 Uhr, soll in dem Kontroversverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oswald Hermann Ilseher...

Dienstag, den 30. Dezember 1930, vorm. 11 Uhr, soll in dem Kontroversverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Friedrich Arnsperg...

Dienstag, den 30. Dezember 1930, vorm. 11 Uhr, soll in dem Kontroversverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Fernhart Hehr...

Dienstag, den 30. Dezember 1930, vorm. 11 Uhr, soll in dem Kontroversverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Emil Friedrich Arnsperg...

Dienstag, den 30. Dezember 1930, vorm. 11 Uhr, soll in dem Kontroversverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oswald Hermann Ilseher...

Nachrichten aus dem Lande

Nord und Selbstmord

Königslein. Ein 25 Jahre alter aus der Tschechoslowakei gebürtiger Arbeiter erlösch im benachbarten Oermsdorf am Morgen des zweiten Feiertages seine Frau und sich selbst im Hause seiner Schwiegereltern. Die Motive der Tat soll Eisermüdigkeit sein. Beide wurden schwer verletzt ins Königsleiner Krankenhaus gebracht, wo beide trotz ärztlicher Bemühungen wenige Stunden nach der Einlieferung starben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Das Ringmessenhaus wird erweitert

Leipzig. Das architektonisch von 40 Messerhäuser der Innenstadt von Leipzig, das Ringmessenhaus, das über 12000 Quadratmeter Ausstellungsfläche verfügt, soll noch bis zur Frühjahrsmesse erweitert werden. Dadurch werden für die in dem Ringmessenhaus ausstellenden Möbelmesse, die jetzt zum Teil noch im Messerhaus am Alten Theater untergebracht ist, 1500 Quadratmeter neue Ausstellungsfläche bereits für das kommende Frühjahr geschaffen. Die Sportartikelmesse im Ringmessenhaus kann ebenfalls zur Frühjahrsmesse um 500 Quadratmeter Ausstellungsfläche erweitert werden.

Bergat Altker 7

Zwickau. Im Alter von 82 Jahren verschied, wie bereits kurz gemeldet, in Bodowa der Bergat und Major a. D. Albin Magnus Altker, eine weithin bekannte Persönlichkeit. Altker vertrat als konservativer Abgeordneter in früheren Jahrzehnten lange den Wahlkreis Zwickau-Land, bis sein Posten den Sozialdemokraten zufiel. Im hiesigen Bergbau war er als Grubenvorstand und Vorsitzender des Allgemeinen Bergbauvereins tätig, bis dieser an den Erzgebirgischen Steinlohnkonzern überging. Ferner gehörte er in früheren Jahren u. a. dem Aufsichtsrat der ehemaligen Königin-Marien-Hütte an, ebenso dem Gemeinderat von Bodowa. Jahrzehntlang war Feuerwehrrührer, zuletzt Ehrenhauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Bodowa. Im Feldzuge 1870/71 wie im Weltkrieg erwarb er sich das Eisenerz Kreuz. Er war zuletzt Major in der alten sächsischen Armee.

Ein Ehrenmal von Bubenhänden beschädigt

Zwickau. Eine gemeine Tat haben unbekannte Hooligans hier verübt. Sie haben die Gedenktafeln der drei Totenwächter des 13er-Ehrenmals am Schwanenteich abgeschlagen. Man vermutet, daß demonstrierende Kommunisten die Täter sind. Das Denkmal besteht aus Hochlitz Porzellan. Seitens des sächsischen Militärvereinsbundes sind Schritte bei den zuständigen Stellen unternommen worden.

Goldene Hochzeit

Ebersbach. Die goldene Hochzeit feierte am 2. Weihnachtstages die Zimmermann Hermann Hartusch mit seiner Ehefrau Auguste geb. Dornia. Der Jubelbräutigam, der seinen Beruf noch ausübt, ist 74, die Jubelbräutlin 78 Jahre alt.

Neugersdorf. Die goldene Hochzeit feierte am 2. Weihnachtstages der frühere Maurerpolier, jetzige Rentner Ernst Müller mit seiner Ehefrau Pauline geb. Wänsche. Das Jubelpaar steht im 72. Lebensjahre und ist noch außerordentlich rüstig.

Schadenfeuer

Hohwein. In dem von drei Familien bewohnten Langeschen Hause in Wetzitz ging eine Bewohnerin mit der Lampe auf den Oberboden und steckte sie während einer kurzen Pause auf die Diele. Unbemertt von der Frau fingen darüberhängende alte Säcke Feuer und schwebten, bis die Balkenlage brannte. Durch rasches Einreißen der Wehren gelang es aber, den Brand auf den Dachstuhl zu beschränken.

In der Dunkelheit verirrt und vom Zug überfahren. Elsterwerda. In der Nacht zum zweiten Feiertag wurde ein der Bahnstrecke Berlin-Dresden der Einwohner Edwin Richter aus Hohenleipisch von einem in Richtung Dresden fahrenden Zuge überfahren. Richter mußte sich in der Dunkelheit auf das Bahngelände verirrt haben und von dem Zuge überfahren worden sein. Seine Leiche wurde am Morgen des zweiten Feiertages furchtbar verstümmelt auf den Schienen aufgefunden.

Bereinsveranstaltungen

Männerbund der Martin-Luther-Gemeinde. Dienstag 10 Uhr in der Martin-Luther-Kirche: Die die Jahrhunderte das Christentum bezeugten, vorgetragen von Doppelquartett der Solanemission mit Erläuterungen von Herrn Pastor Müller; Eintritt frei.

Deutscher Reiterverein „Laguna“, Dresden. Dienstag 10 Uhr im Saale des Reiterclubs, Citra-Klee, Weibschildeier mit Besichtigung der Rinder und Reitern. Für alle anwesenden Reiter Kaffeestafel.

Gesellschaft Glawaha. Weihnachtsfeier Dienstag im Herzog Albrecht-Silberstein auf dem Kleinen Ehrenstein. Abfahrt 8.30 Uhr nach St. Pölten.

Frauerverein Dresden-Gordh. Dienstag 10 Uhr Weihnachtsfeier im „Tschauer“. Kleine Spende zum Waben austausch mitbringen!

Cränschulch Dresden der deutschen Jugendverbände. Vorstellung im Opernhaus am Montag, 5. Januar, „Schubert, Längel“ und „Hänkel und Grete“. Ermäßigte Karten sind täglich von 16 bis 18 Uhr ab Mittwoch Schützenplatz 14, Zimmer 8, zu haben. Sonntags von 11 bis 14 Uhr.

Kleine kirchliche Nachrichten. Mittwoch (Silvesterfest) finden folgende Gottesdienste statt: Vorm. 10 Uhr Abendmahlsfeier Pastor Erdmer, Radm. 4 Uhr Vesper des Kreuzchores; im Anschluss Turmbauen vom Solanemission; Pastor Adolf Müller. Radm. 6 Uhr Silvester-gottesdienst Pastor Seidel. Nachts 11 Uhr Jahresabschlussgottesdienst Superintendent Hilder.

Rundfunkprogramme

Montag, den 29. Dezember Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig

12,00 und 18,00: Schallplattenkonzert. 14,00: Eine Viertelstunde deutscher Sprachverein. Carl Schöffler, Leipzig: „Das Geld in der Sprache.“ 14,15: Ciceroantivortrag. Sprecher: Hermann Häfner, Dresden. 14,30: „Talegran“ gegen das Kaiserreich. Einführung in Carl Wegis historisches Schauspiel „Talegran“, zur Aufführung im Alten Theater in Leipzig. Sprecher: Dr. Hans Malberg, Braunsfeld. Dr. Gertrud Koch, Leipzig: „Fugleben der Frau.“ 15,00: „Vom Biedermeier zur Großstadt.“ Vortragsabend am Stadtmuseum des Sächsischen Museums in Leipzig. Sprecher: Dr. Walter Vange, Leipzig. 16,30: Unterhaltungskonzert. Ausgeführt vom Leipziger Rundfunkverein unter Leitung von Oskar Weber. 18,00: Stunde der Neuerfindungen auf dem Büchermarkt. Dr. Ernst Sander, Damburg; „Almanache und Kalender.“ Sprecher der Texte: Curt Baumgarten. 18,50: Vom Loge. 19,00: Stadtmedizinalrat Dr. Kurt Marlotz und Redakteur Hans Wronitz, Leipzig: Die körperlichen und seelischen Grundlagen des sportlichen Erfolges.“ 19,30: Konzert. Ausgeführt vom Leipziger Sinfonieorchester unter Leitung von Clemens Schmalz als Gast (aus Anlaß seines 50. Geburtsjahres). 20,30: Rainer Maria Rilke zum Gedächtnis. 1. Vortrag von Karl-Heinz Polak. 2. Resitation aus neuerzeitlichen Briefen und Gedichten Rilkes. Sprecher: Margarete Anton und Tadio Rongelie. — Anschließend: Nachrichten. 21,20: Felix Zschinger, Berlin: Querschnitt durch die Oper „Diplom“ von Giuseppe Verdi (mit Schallplatten). 22,30: Walter Neuner-Raden spielt Klavier. — Anschließend (etwa um 23,00): Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.

Berliner Sender 7,00: Funkgymnastik (Arthur Holz). — Anschließend: Frühkonzert. 14,00: Gellere Jagdszene (Schallplattenkonzert). 15,30: Wilhelmine Mohr: „Die alleinlebende Frau.“ 16,40: Dr. Claus Dietrich Koch, Bern: „Die sächsische Darstellung abstrakter Kunst.“ 16,06: Oberregierungsrat Dr. Werner Felzer: „Aus deutschen Büchern vor hundert Jahren.“ 16,30: Konzert. Mitwirkende: Irmgard Preth (Sopran), Genia Vinette und Alfred Hittner (Violine). Dirigent: J. Bürger. 17,30: Jugendliebe. „Berlin.“ Sprecher: Dr. Max Osborn. 17,50: Kurze Bühnenstücke. Am Mikrophon: Dr. Wiese. 18,05: Walter Niemann spielt am Flügel eigene Werke. 18,30: Dr. Wolfgang Vogl: „Sozialpolitische Umwälzung.“ 19,00: Unterhaltungskonzert. Ausgeführt vom Berliner Konzertverein unter Leitung von Alexander Michael Esentat. 20,30: Programm der Aktuellen Abteilung. 21,10: „So steht Heinrich Mann das Leben.“ Ein Querschnitt durch seine Dichtung. Manuskriptauswahl; Vortrag: Carl Vogl. Leitung: Oskar Osborn. 22,10: Weihnachtslieder. — Anschließend: Kammermusik.

Königswusterhausen

12,00 und 14,00: Schallplattenkonzert. 14,30: Rinderjunge. Leitung: Otto Hoffmann. 15,00: Stunde für die reifere Jugend. Fritz Winter-Rudloff: „Von Bergbau am Harz in alter und neuer Zeit.“ 16,00: Pädagogischer Kurs. Sprecher: Otto Hoff. 16,30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes aus Berlin. 17,30: Dr. Hans Lebede: „Wort und Wiederkehr“ (Buch: Plöner). 18,00: Viertelstunde für die Gesundheit. Prof. Dr. Baerger: „Winterportempfehlungen.“ 18,30: Hochschulkunst. Prof. D. Dr. Bohmeyer: „Die Schöpfungs-geschichte in den Religionen der Völker.“ 19,00: Englisch für Anfänger. 19,30: Stunde des Landwirts. Dr. Peters: „Betriebswirtschaftliche Betrachtungen zum Jahreswechsel.“ 19,50: Workshop auf das Jahresprogramm der Deutschen Weiz. 20,00: Aus Hamburg: Fred Bird spielt auf! 21,10: Aus Damburg: „Das Licht am Fenster.“ Odrspiel. 22,10: Uebertragung des Berliner Programms.

Was wollen wir heute noch hören?

18,35: Kammermusik (Königsberger Gruppe). 18,55: Fehar-Konzert (Dresdener Gruppe). 20,30: Sinfonieorchester (Czecherei). 22,35: Kammermusik (England National).

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 28. Dezember 1930 (Nachdruck verboten) Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperatur (7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr), Wind, Wetter, Wolkensicht. Includes data for Dresden, Weihen, Riesa, Zittau-Bitsch, Chemnitz, Annaberg, Viehfeldberg, Borkum, Damburg, Wachen, Rügenwalder-münde, Königsberg, Berlin, Breslau, Frankfurt, München.

Veränderung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 leicht, 2 halbbed. 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Unbestimmte Temperatur; + Wärmegrad, - Kältegrad. \* In den letzten 24 Stunden hier auf das Quadratmeter. Dresden, 27. Dezember 1930: Sonnenscheindauer — Stunden; Tagesmitteltemp. — 0,3° C; Überwinternormale Normalwert — 1,2° C

Landdruckverteilung. Depression mit Zentrum unter 975 Millibar (781 Millimeter) nördlich von Schottland. Hochdruckgebiet mit Kern über 1030 Millibar (778 Millimeter) über Schweden. Hochdruckkern über 1025 Millibar (769 Millimeter) über Spanien.

Wetterlage. Deutschland liegt noch im Übergangsbereich zwischen der nordwestlichen Depression und dem östlichen Hochdruckgebiet. Meist besteht bei einer südlichen Luftströmung über dem Meer. Unter dem Einfluß des Hochs sind im Osten Deutschlands die Temperaturen gestern früh weiter gesunken. Das Tief hat im Westen Deutschlands Temperaturzunahme und örtlich Niederschläge hervorgerufen. Auch in Sachsen sind die Temperaturen im Durchschnitt um etwa 3 Grad gestiegen und geringe Niederschläge sind gefallen. Infolgedessen wird die nordwestliche Depression ihre Einwirkung auf unser Wetter allmählich verlieren, so daß wir wieder durch den östlichen Hochdruckbereich beeinflusst werden.

Witterungsbedingungen. Zeitweilig auffrischende Winde aus südlichen Richtungen, meist milde, Richtung auf Regenbildung. Vorübergehend Temperaturzunahme. Zeitweilig geringe Niederschläge.

Vorschläge für den Mittagsstich

Rindfleisch mit Reis.

# Börsen- und Handelsteil

## Gelichterte Reisenverhandlungen.

### Weiters Preisermäßigung — Vertragsloser Zustand ab 1931

Die mehrwöchigen Reisenverhandlungen sind nach Informationen des D.D. im letzten Augenblick als gelichtet zu betrachten. Wenn auch geringe Möglichkeiten zu letzten Einigungsverhandlungen bestehen, so muß doch nach Lage der Dinge damit gerechnet werden, daß ab 1. Januar 1931 in der Reisenindustrie ein vollkommener Vertragsloser, freier Zustand herrschen wird, zumal die letzten Vorschläge von Continental und Dunlop, die übrigens teilweise noch Sonderwünsche geltend gemacht hatten, nicht die einheitliche Annahme der gesamten Industrie gefunden haben. Es war angeht die Tatsache, daß der Reisenbedarf der Konsumenten härter nachgelassen hat, unumgänglich, die 25 Fabriken, die sich in die Konkurrenz des deutschen Marktes teilen, weiterhin zusammenzufassen. Bei Austritten kündigten vor allem auch die beiden ausländischen Fabriken Michelin und Englebert, die eigene Anlagen in Karlsruhe bzw. Wachen errichteten, einen intensiveren Kampf an, während sich in Vollgummireifen nur die deutschen Firmen in den Kampf teilten. Ab 1931 wird nunmehr wieder der Vorkriegszustand hergestellt, wozu vor allem Continental seine — übrigens schon fertiggestellten — Vorkriegspreise herabgibt, die für die übrigen Fabriken wohl richtunggebend werden. Die Nachteile des Preiskampfes werden in voller Schärfe aufzutreten.

Ueber die Preisgestaltung ab 1. Januar 1931 erfährt der D.D. weiter, daß eine nochmalige Preisermäßigung für den Konsumenten von insgesamt etwa 10% eintritt. Die bisherige Händlerabspanne wird entsprechend dem neuen Rahmen mit den Händlern ab Januar von bisher 20% auf 15% für Autolastreifen und auf 12 1/2% für Kleinfahrzeuggummireifen ermäßigt. Die Händler erhalten wiederum einen Bonus, der aber von den einzelnen Produzentenfirmen variiert, also in verschiedener Höhe festgelegt wird. Ueber diese ermäßigte Grundabspanne hinaus werden gleichzeitig entsprechend den Wünschen der Regierung die Inflationspreise nochmals herab ermäßigt, doch insgesamt eine Preisrückgang für den Konsumenten von nochmals 10% eintreten kann, wodurch die Preise ab 1. Oktober (10%) insgesamt um 20% ermäßigt sind.

## Hauptversammlungskalender

### 29. Dezember

Milano: Navaria- und St. Pauli-Brauerei.  
Berlin: A. G. für Film-Fabrikation. — Allgemeine Bau-Gesellschaft Benz & Co. (Kolonial-Gesellschaft). — Deutsche Raiffeisenbank.  
Breslau: Elektrische Straßenbahn Breslau I. E.  
Dresden: Paradiabettensabrik M. Steiner & Sohn (12 Uhr).

### 30. Dezember

Berlin: Metallwarenfabrik vorm. O. Böhner.  
Böhmisch: Wulfsbach-Werke.  
Dresden: Kisten-Bierbrauerei zum Pögelkeller (4 Uhr). — Dresdener Nähmaschinenfabrik (11 Uhr).  
Gamburg: Holsten-Brauerei, Altona. — Waaren-Commissions-Bank.  
Köln: Gebr. Stollwerck.  
Konstanz: Oberpfälzische Bankanstalt.  
Leipzig: Gorkwerke.

### 1. Januar

Berlin: Gullerfabrik. — Reinigern-Werkzeugfabrik. — Schleich-Papierfabrik Brauerer.  
Gamburg: Südbund A.-G. — Bill-Brauerei.  
Hof: Brauerei „Zur Eiche“ vorm. Schwensen & Becht.  
Kulmbach: Kulmbacher Export-Brauerei „Rindschöpf“.  
Leipzig: Chemischer Papierfabrik. — Carl Kühner A.-G.  
München: Gölz-Brauerei.  
Stuttgart: Brauerei Wulle A.-G.

## Auswärtige Devisen

• **Neuport, 27. Dez. Devisenkurs (Schluß)** Berlin 22,88, London 20,61, 60-Tage-Wechsel 480%, Paris 200%, 60-Tage-Wechsel 201%, Schweden 19,42%, Italien 228%, Holland 40,20%, Chile 14,09, Budapest 17,51%, Prag 200%, Belgrad 177%, Warschau 11,22, Oslo 20,75%, Kopenhagen 20,75, Stockholm 20,85%, Wäskel 18,98%, Madrid 10,55, Celsingfors 202, Buenos Aires 50%, Neuseeland auf London, 60-Tage-Wechsel 483%, Montreal 92,87, Argentinien, Goldagio 187,30, Papieragio 52,04, Rio de Janeiro 665 nom., Sofia 71%, Hien 129%, Japan 49,68, Banfaktepte (90 Taet), Weiz 2, Brief 1, tägliches Geld 2, Prima-Quandelswechsel, niedr. 2%, Gold 1, Dollar in Buenos Aires 72,88.

• **Umrechnungskurve der Reichsbank:** Für den Giroverkehr nach Russland: 100 Rubel gleich 216,20 Reichsmark (wie in der Vorwoche). Kurs der Reichsbank für Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,15 Pfund Sterling; — Niederländisch-Indien: Berliner Mittelfuss für telegraphische Auszahlung Amsterdam/rotterdam abzüglich 1/2% Disagio; — Südafrikanische Union und Südwest-Afrika: Berliner Mittelfuss für telegraphische Auszahlung London abzüglich 1/2% Disagio; — Australien: Berliner Mittelfuss für telegraphische Auszahlung London abzüglich 1/2% Disagio (Kurs für Sichtpapier); — Neuseeland: Berliner Mittelfuss für telegraphische Auszahlung London abzüglich 1/2% Disagio (Kurs für Sichtpapier).

## Kapitalveränderungen

• **Sanierung der Berliner City-Grundbesitz-A.G.** Die Hauptversammlung genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz für 1929, die 1,00 Mill. Reichsmark Verlust ausweist, wodurch sich der Gesamtverlust auf 1,24 Mill. Reichsmark erhöht, und beschloß, zur Deckung dieses Verlustes das Kapital im Verhältnis von 2:1 auf 2,2 Millionen Reichsmark zusammenzuliegen. Ferner wurde beschlossen, die Firma der Gesellschaft zu ändern in „City A.G.“ für wirtschaftliche Betätigungen, Frankfurt a. M. Aus dem Ausschichtat schied der Vorsitzende Kopylowski aus. Der aus dem Vorstand ausscheidende Direktor Breitkopf wurde neu in den Ausschichtat gewählt. Für das laufende Jahr konnte ein Überschichtat berichtet werden. Bei gleichem Bezug der Währungen seien die Umsätze um etwa ein Drittel zurückgegangen, während Löhne, Soziallasten und Steuern eine wesentliche Erhöhung erfahren hätten.

## Preisbewegungen

• **Neue Preiskämpfe in der europäischen Kunstseidenindustrie?** Wie der „Deutsche Kunstseiden-Richter“ erfährt, werden die französischen Kunstseidenfabriken zu Beginn des neuen Jahres die Preise um 5 bis 10 Franken je Kilogramm herabsetzen. Gleichzeitig veranlaßt, daß sich in der Schweiz die Stoffpreise gesenkt werden, und zwar spricht man von 1 Schweizer Franken je Kilogramm. In unternichteten Preisen betrachtet man diese Maßnahmen als den Auftakt eines neuen europäischen Preiskampfes.

## Zahlungseinstellungen

• **Berliner Privatbank-Insolvenz.** Der Reichsvertreter der Bankfirma D. Berliner teilt mit: Der alleinige, persönlich haftende Geschäftsführer der Firma, E. Rofner, ist am 29. Dezember k. v. gestorben. Eine Inzulassung auf Veranlassung der Komman-

ditäten vorgenommene Nachprüfung der Bücher hat die Notwendigkeit einer sofortigen Zahlungseinstellung ergeben. Demgemäß sind am Sonnabend die Zahlungen eingestellt worden.

## Verschiedenes

• **Die neuen Lokomotivnoten.** Mit dem Inkrafttreten des neuen Lokomotivgesetzes zwischen der Reichsbahn und den beteiligten Lokomotivfabriken hat auch das Kräfteverhältnis zwischen den einzelnen Firmen gewisse Veränderungen erfahren. Für die beteiligten Unternehmen sind folgende Quoten festgelegt worden: Ganzhei 24,00%, Borsig-WG. 19,42%, Krupp 15,79%, Osnabrug 14,81%, Schwankopf 13,17%, Schönan 9,41%. Bemerkenswert ist hierbei die Zunahme der vereinigten Quoten der Gruppe Borsig-WG., die mit 19,42% jetzt hinter Ganzhei an die zweite Stelle gerückt ist, die bisher Krupp innehatte. Krupp und Schwankopf haben eine Kürzung der Quoten erfahren. Einmal gesunken ist auch die Quote der Schönan.

## Von den Warenmärkten

### Vom Zuckermarkt

Kuß Roggedung wird und berichtet: Der durch die Weihnachtseinstellung stark verkürzte Bericht über den Zuckermarkt brachte den deutschen und ausländischen Zuckermärkten im allgemeinen ruhige Gelingen, bei geringem Geschäftsaufschwung. Die Preise für greifbare Ware verminderten sich unbedeutend zu behaupten, während an den internationalen Terminmärkten erneute Preisabstufungen eintraten. Sie waren auf den mindestens nicht günstigen Ausgang der Brüsseler Zuckerkonferenz zurückzuführen. Wenn vielfach auch angenommen wird, daß schließlich doch noch eine Einigung mit den deutschen Zuckereinsteigern Platz greifen werde, so ist das jedenfalls ungewiß, und diese Ungewißheit drückt auf die Stimmung des Weltmarktes. Einen günstigen Einfluß muß aber namentlich die Einigung der deutschen Zuckereinsteiger über eine Einschränkung der kommenden Zuckerezeugung ausüben, die demnach Ratifizieren soll. Die meisten deutschen Rübenzuckerfabriken haben die Arbeiten beendet, eine Reihe von ihnen arbeitet wegen der großen Rübenenernte aber bis tief in den Januar hinein.

In Rohzucker ruhte das Geschäft; Preisfestsetzungen wurden nicht vorgenommen. In Verbrauchs zucker kam es an den deutschen Märkten nur zu kleinen Umsätzen zu bestehenden Preisen, die zuletzt 25,50 Mark je Zentner (Grundlage gem. Weiss, Fruchtgleiche Roggedung) lauteten. An den deutschen Terminmärkten gingen die vorherigen Sichten um 20 Pf., die weiteren um 5 Pf. je Zentner zurück. — In London hielten sich für Rohzuckertermine ein Verlust von 1/2 Pence, für Weiszuckertermine von 1/2 Pence je englischer Zentner ein. — Neuport zeigte für die einzelnen Rohzuckertermine einen Rückgang von 0,05 Cent je amerikanisches Pfund. Im Zuckermarkte fanden an den deutschen Märkten Umsätze, die eine Preisfestsetzung hätten rechtfertigen können, nicht statt.

### Bamburger Warenmarkt vom 27. Dezember

Kaffee. Die Ursprungsländer meldeten im allgemeinen unveränderte Bestände, nur vereinzelt lagen um 5 Pence ermäßigte Offerten vor. Der Terminmarkt lag mit teilsweise 1/4 Pf. höher, aber auch 1/4 Pf. niedrigeren Preisen unbedeutend. Das Vorkaufsgeschäft blieb bei unveränderten Preisen naturgemäß ruhig. Dagegen rechnet man infolge der knappen Inlandsvorräte für Anfang Januar mit besserer Nachfrage. Gewöhnliche zentralamerikanische Kaffees hatten ebenfalls dieses Geschäft bei unveränderten Preisen. Santos-Spezial 55 bis 56, Extraprime 52 bis 53, Prima 49 bis 52, Superior 47 bis 49, Woods 43 bis 47, gewöhnliche Salavadors 46 bis 102, Guatemala 50 bis 128, Kolumbien 58 bis 140, Maragogipe 82 bis 108 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt. Kakao. Marktlage ruhig bei im allgemeinen unveränderten Preisen. Accra neue Ernte 20 bis 20, dergl. per Januar-März 28,8, Superior-Vahia per Dezember-Januar 20, Rein-Thom 10 bis 10 bis 82, per Dezember-Januar 20,8, Superior-Epoca-Kriska 68 bis 68 bis 60, per Dezember-Januar 44,8, Sommer-Kriska 68 bis 71, per März-April 57,8, Trinidad-Plantation 48 bis 46, per Dezember-März 41 bis 41,8, Kolumbien 40 bis 50, per Dezember-Januar 44 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt. — Deutsche Inlands-Kakaobutter lag ruhig bei unveränderten Preisen.

Reis. Tendenz ruhig, Preise unverändert. Burma R. H. 0 14, Haffin 0/0 glaciert 15,8, Moulmein 18,6, Siam 000 extra glaciert 20,6, dergl. 0000 glaciert 23,8, Patna 000 glaciert 23,8, Bruchreis 1. Sorte 18,4%, dergl. 2. Sorte 18,1%, Italiener 10 bis 12,8, per Dezember 12 Schilling cfr. je 50 Kilogramm, unverzollt. Extra Fancy blue Hefe per Dezember 8,00 Dollar je 100 Kilogramm cfr. Auslandszucker. Das Geschäft blieb sich in sehr engen Grenzen, die Preise blieben unverändert. Tschedische Kristalle Feinst sortiert prompt 6,9, per April-Juni 7,1%, deutsche Kristalle prompt 6,6 Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt. Schmalz. Tendenz ruhig. Amerikanisches 23,25, raffiniertes 24,50 bis 25, Hamburger Schmalz 29 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Ölfenfrächte. Bei fast völliger Geschäftlosigkeit blieben sich die Preise auf letzter Höhe. Schmalzbohnen 35,50 bis 36, Langbohnen 32 bis 33, Mittelbohnen 28, grüne Erbsen mit Schale 28 bis 30, Hirsforbsen 27 bis 28, grüne Erbsen geschält 28, grüne Spaltererbsen 25, gelbe Erbsen geschält 22, gelbe Spaltererbsen 30, kleine Linen 24 bis 26, Mittelinsen 22 bis 22, große Linen 44 bis 58 Reichsmark je 100 Kilogramm, verzollt, ab Gamburg. Gewürze. Bei völliger Stagnation unveränderte Preise.

• **Buenos Aires, 27. Dez. (Schluß) Weizen:** Februar 5,46, März 5,54, Mai 5,72, Weizen: Januar 5,70, Februar 5,85, März 6,00, Oker: Februar 8,40, Weizen: Januar —, Februar 10,12, März 10,12. Tendenz: stillig.

• **Stofaria, 27. Dezember. (Schluß) Weizen:** Februar 5,20, März 5,30, Januar 5,80. Weizen: Februar 9,00. In Papieragio je 100 Kilogramm.

## Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuport (Schluß) 27. Dezbr. 28. Dezbr.  
a) Rohzucker:  
per Januar 1931 . . . . . 1,09 1,18  
per März 1931 . . . . . 1,16 1,20  
per Juli 1931 . . . . . 1,24 1,27  
per Sept. 1931 . . . . . 1,31 1,34—1,35  
per Oktober 1931 . . . . . 1,39 1,42  
per Dezember 1931 . . . . . 1,47 1,48  
b) Weizener:  
98 % Raba prompt . . . . . 3,23 3,23  
Tendenz: kaum stetig.

Kaffee — Neuport (Schluß) 27. Dezbr. 28. Dezbr.  
Rio Nr. 7 loco . . . . . 7,125 7,125  
Rio per Januar 1931 . . . . . 6,11 6,21  
Rio per März 1931 . . . . . 5,97 6,21  
Rio per Juli 1931 . . . . . 5,78 6,21  
Rio per September 1931 . . . . . 5,48 6,21  
Rio per Oktober 1931 . . . . . 5,48 6,21  
Rio per Dezember 1931 . . . . . 5,38 —  
 Santos Nr. 4 loco . . . . . 10,26 10,26  
Tendenz: ruhig.

## Sächsische und außer-sächsische Konturle

Sächsische  
Eröffnet: Königbrück: Schlosser Paul Rudolf Gummel, L. Pa. August Gummel & Sohn, Königbrück, Ann. 27. Januar.  
Leipzig: Vereinigte Papierwarenfabriken Emil Schröder, Walter Wädewald i. Riqu, Leipzig, Ann. 24. Januar. — Geschäftsinhaberin Frieda Leb. Andinger, L. Pa. Georg Andinger, Leipzig, Ann. 12. Januar. — W. S. S. S.: Strumpfwarenfabrikationsfirma Christiane Wilhelmine Bogler, L. Pa. Richard Bogler, Leipzig, Ann. 12. Januar.  
Aufgehoben: Leipzig: Vertrud verehrl. Kerne, L. Pa. R. Schlenker, Leipzig. Böden: Delmüller Karl Arthur Ober, L. Pa. Delmühle Ruppig C. W. Müller Nachf., Ruppig.  
Außer-sächsische  
Eröffnet: Berlin: Automobil-Kraftfahrzeugversicherungsgesellschaft, Berlin, Ann. 10. Februar. — Eisner & Co., G. m. b. H., Leder- und Hülfterartikel, Berlin, Ann. 13. Januar.  
Berichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen  
Aufgehoben: Frau Bin verm. Köhler, Leipzig. — Bodo Herzl, G. m. b. H., Geschäftsbücherfabrik, Leipzig.

Warenname	27. Dezbr.	28. Dezbr.
Wollwolle — Neuseeland (Schluß)		
Wool Neuseeland	9,40	9,40
Januar 1931	9,65—9,66	9,54—9,55
März 1931	9,89	9,89—9,90
Mai 1931	10,18—10,14	10,15
Juli 1931	10,38—10,39	10,38—10,40
Oktober 1931	10,54—10,56	10,54—10,56

Warenname	27. Dezbr.	28. Dezbr.
Wollwolle — Neuport (Schluß)		
Wool Neuport	9,90	9,90
Januar 1931	9,65	9,50
Zufuhr in atlantischen Ozean	4,000	4,000
Zufuhr in Golfhäfen	25,000	27,000
Export nach England	6,000	1,000
Export nach dem Kontinent	8,000	10,000

Tendenz: gut behauptet.  
Flussstationen und Abgaben für lokale, sowie Neuseeland Rechnung, die angeht die Kursschwünge an der Effektenbörse erfolgten, drückten am Wollwollmarkt auf die Preise. Man hat angeblich an dem Markt das Vertrauen verloren, doch nahmen die Veränderungen kein größeres Ausmaß an. Wegen Schluß konnte sich auf Deckungen eine teilweise Erholung durchsetzen.

Warenname	27. Dezbr.	28. Dezbr.
Metalle — Neuport (Schluß)		
Kupfer loco loco	10,625	10,625
Kupfer Elektrolyt loco	10,50	10,50
Kupfer Casting refinery loco	10,25	10,25
Kupfer cif Hamburg	10,55	10,55
Zinn Neuport, Straits loco	27,00	26,75
Zinn Neuport, Straits per Januar 1931	27,00	26,75
Alu Neuport loco	5,10	5,10
Alu cif St. Louis loco	4,95	4,95
Alu cif St. Louis loco	4,125	4,10
Silber Ausland	81,025	81,025
Platin	28,00	27,875
Aluminium 98—99 %	27,875	25,00
Nickel in Barren	85,00	85,00
Weißblech	5,00	5,00
Stobleisen per Bahn	30,66	30,66

Warenname	27. Dezbr.	28. Dezbr.
Getreide und Mehl (Schluß)		
Chikago, Terminpreise		
Weizen per Dezember	78,75	78,50
Weizen per März 1931	79,50—79,625	79,625—79,80
Weizen per Mai 1931	81,125	81,125—81,00

Tendenz: stetig.  
Wachsende Schneefälle im Obistale und weitere Liquidationen in der Zulieferung unterdrückten am Weizenmarkt anfangs jede Unternehmungslust. Erst gegen Wochenschluß, als billige Käufer als Käufer austraten und Deckungen erfolgten, konnte sich eine leichte Aufwärtsbewegung durchsetzen, zumal auch das Farmboard Kaufinteresse zeigte.

Warenname	27. Dezbr.	28. Dezbr.
Waid per Dezember	62,875	61,875
Waid per März 1931	65,25	64,875
Waid per Mai 1931	68,00	67,00

Warenname	27. Dezbr.	28. Dezbr.
Waid per Dezember	60,625	60,50
Waid per März 1931	61,875	61,875
Waid per Mai 1931	62,125	62,375

Warenname	27. Dezbr.	28. Dezbr.
Waid per Dezember	61,50	60,25
Waid per März 1931	61,50	61,00
Waid per Mai 1931	62,125	61,625

Warenname	27. Dezbr.	28. Dezbr.
Waid per Dezember	62,875	61,875
Waid per März 1931	65,375	64,875
Waid per Mai 1931	68,00	67,00

Warenname	27. Dezbr.	28. Dezbr.
Waid per Dezember	62,875	61,875
Waid per März 1931	65,375	64,875
Waid per Mai 1931	68,00	67,00

Warenname	27. Dezbr.	28. Dezbr.
Waid per Dezember	62,875	61,875
Waid per März 1931	65,375	64,875
Waid per Mai 1931	68,00	67,00

Warenname	27. Dezbr.	28. Dezbr.
Waid per Dezember	62,875	61,875
Waid per März 1931	65,375	64,875
Waid per Mai 1931	68,00	67,00

# Zurufen / Sport / Wandern

## Pferdesport

### Reheaus in Mariendorf

Nach am letzten Rennstage des Jahres hatte der Trabrennverein Mariendorf einen annehmbaren Erfolg zu verzeichnen. Der Trabrennbetrieb kennt ja seine Pause. Am ersten Sonntag im Januar lautet bereits wieder in Mariendorf die Startliste. Die Rennen des Schlußtages boten das übliche Bild. Im Mittelpunkt der Geschehnisse stand wieder ein Ausbleib (Silberfuchs) für die beste Rehe. Hier zeigte sich erwartungsgemäß die von H. Hedert geführte Angeldade durch Bindowfink und letzte Woche kamen zwar am Schluß gut aus, konnten die in 1:37:8 trabende Siegerin aber nicht mehr in Gefahr bringen. Letzte Woche sicherte sich nach Kampf das zweite Geld mit der guten Kilometerleistung von 1:35:3. Gute Pferde besitzen auch den Winterpreis. Nimmerfakt führte den ganzen Tag über mit bestem Vorprung und gewann verfallen vor dem wieder eine Wert-Zeit gebenden Don Jock.

## Radspport

### Im Brüssel begann das Sechstagerrennen

Im Brüsseler Sportpalast begann am Sonnabend im Anwesenheit von etwa 10 000 Zuschauern — die Halle war ausverkauft — das Sechstagerrennen, dem als Einleitung ein Match-Omnium zwischen Pinda und Kouffe vorausging. Pinda gewann alle drei Wettbewerbe des Omniums, ein Siegerhauptfahren, ein 1000-Meter-Restfahren und ein 15-Kilometer-Folgefahren. Am Sonntag um 10 Uhr abends nahm das 145-Stunden-Rennen seinen Anfang, zu dem nur die Spanier Canarbo—Espanol nicht antraten. In der ersten Stunde wurde ein stotter Tempo gefahren; 44,100 Kilometer wurden zurückgelegt. Gleich von Anfang an legten Pinda und die in mehrfachen Überwindungen fahrenden Nachzweier Stunden bestand die Spitzengruppe aus den Fahrern Charlier—Denef, Daemering—Roes und Mouton—Blanchonet. Eine Runde zurück folgten Kaufs—Dürren, De Martini—Bresciani, van Dou—Wasspenning und Turap—Tepaum; zwei Runden zurück von Kempen—J. van Dovel. Alle übrigen Paare lagen bereits mehrere Runden zurück.

Später wurde das Hiesfeld arg durcheinandergerührt, und schon um Mitternacht hatten sich die Belgier Charlier—Denef die Führung mit Rundenvorprung vor Daemering—Roes erkämpft. Eine weitere Runde zurück folgten Mouton—Blanchonet an dritter Stelle, während die Martini—Bresciani drei Runden zurück den nächsten Platz innehaben. Kaufs—Dürren, die sich sehr zurückhalten wollten, hatten zu dieser Zeit bereits fünf Runden eingebüßt. Im weiteren Verlauf machten die beiden Franzosen Mouton—Blanchonet recht gute Figur, denn es gelang ihnen, nicht nur ihren Rundenerfolg wieder wettzumachen, sondern sich mit einer Runde Vorprung die Führung zu sichern. Die deutschen Sechstagerfahrer Kaufs—Dürren waren zu dieser Zeit mit sieben Runden in Verlust geraten. Nach 21 Stunden, 833 Kilometer, ergab sich folgender Stand: 1. Mouton—Blanchonet; eine Runde zurück: 2. Charlier—Denef, 3. Roes—Daemering; vier Runden zurück: 4. van Kempen—van Dovel; fünf Runden zurück: 5. van Dovel—Wasspenning; sechs Runden zurück: 6. de Martini—Bresciani; 7. M. Martin—Treffens; sieben Runden zurück: 8. Kaufs—Dürren; acht Runden zurück: 9. Bauers—Verschueren.

### Radrennen in Münster

160-Kilometer-Mannschaftsfahren: L. Breuch—Rehner 50 Punkte 8:44:30, J. Reiger—Kroschel 25 P., eine Runde zurück, S. Kilian—Füßel 40 P., 4. Dämmela—Goebel 43 P., zwei Runden zurück, E. Hollebeek—Zonani 15 P., 6. Danquellin—Deligne 15 P., drei Runden zurück, 7. Bremer—Edler 37 P., 8. Meyer—Joch 19 P.

## Handball

### Handballspport am Sonntag

Der letzte Sonntag im alten Jahre brachte nur zwei Treffen in der ostfälischen ersten Klasse, bei denen der knappe Sieg Dresdens über den Tabellenletzten Südwest und der hohe Sieg von Guts Muts über Dresdner Sport-Club übertrafen.

### Dresdenia gegen Südwest 3:1

Mit einem nur mageren Sieg mußte Dresdenia vorlieb nehmen, er wurde sogar erst in den Schlußminuten erreicht. Allerdings hatte die Hegemacht die gesamte Vorrunde erlitten und für den Verteidiger Teudloff Blaubau eingestrichelt. Der glatte Boden erschwerte beiden den Kampf, doch liefen sich die Südwestler besser als vermutet. Besonders gut am knappen Ergebnis hatte wieder ihr Torhüter Bräuner. Im Anschluß an einen Strafstoß erzielte Müller sogar das erste Tor für Südwest, das Kaiser erst kurz vor der Pause weitmachte. Bei harter Verteidigung hand es bis acht Minuten vor Schluß unentschieden, dann endlich gelang Pfeiffer der Führungstreffer. Ein Strafstoß von Hartig stellte Dresdenias Sieg schließlich sicher.

### Guts Muts gegen Dresdner Sport-Club 8:0 (5:0)

Ausgiebig vergalt es die Guts-Muts-Elf ihrem mehrfachen Bewirger. D.S.C. machte es ihr diesmal leicht und brachte nur fünf Stammspieler auf das schüßrige Feld, nämlich Berndt, Krause, Voigtmann, Böhl und Bröner, während der Gegner nur Vierzehn durch Deckentritt ersparen mußte. Bei händiger Feldüberlegenheit von Guts Muts spielte die D.S.C.-Elf eine nur untergeordnete Rolle, mahig waren die Leistungen der Angriffreihe, die kaum ernstlich gefährlich wurde. Ganz anders der Guts-Muts-Sturm. Schlegel, Kühne, Hohberg und Böhm (2) schossen fünf Tore vor der Pause. Dann erhöhte Hohberg auf 6:0, Bröner (D.S.C.) erhielt Halboverweis, Hohberg erzielte den siebenten und kurz vor Abpfiff Mühlert den achten Erfolg.

### Punktrangordnung der 1. Herrenklasse

Verein	Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte
D.S.C. Freital 04	12	10	1	1	100:20	21:3
Dresdenia	12	9	1	1	72:27	21:3
Guts Muts	11	9	—	2	49:18	18:4
Kaiserslautern	9	4	1	4	31:34	9:9
Vollstreckungsverband	11	3	5	3	42:43	11:11
Eintracht Frankfurt	11	3	3	5	55:57	9:13
Brandenburg	11	4	1	6	36:44	9:13
D.S.C. Freital	12	—	—	4	26:47	10:14
D.S.C. Freital	8	—	—	8	20:32	0:16
Südwest	11	—	—	11	6:98	0:22

### 1. Klasse:

#### Blz. Reichsbahn gegen Blz. 08 7:1

Die ermatet, blieb der Sieg den Reichsbahnern, die schon beim Eintausch 6:0 führten.

#### Rehner Blz. 08 gegen Blz. 1:0

Nur knapp gewannen die Rehner in Rabebau nach Strafstoß in der ersten Halbzeit. Blz. hielt sich recht achtsam, obwohl zwei Mann herausgestellt wurden.

In den Punktspielen der Frauen (1a) gab es drei torlose Regengungen zwischen D.S.C. und Heideman, Rehner Blz. und Politzer Blz., Dresdenia und Guts Muts. Das Gesellschaftsspiel Post gegen D.S.C. fiel aus.

### Handball-Turnier in Darmstadt

Der Wiener Kibitzler-SG. konnte sich bei dem in Darmstadt ausgetragenen Handballturnier nicht zur Geltung bringen. Er wurde in allen seinen Spielen geschlagen. Turniergegner wurde der süddeutsche Meister Blz. 08 Darmstadt, der im Endspiel die Postzeit Darmstadt mit 6:2 (5:0) überlegte. Die Vorspiele gewann Postzeit Darmstadt gegen Blz. 08 Darmstadt 1:0 (1:0), Darmstadt gegen Blz. Eintracht Frankfurt a. M. 7:0 (5:1) und Eintracht gegen Blz. Wien 3:2 (2:1).

## Schwerathletik

### Haas-Wien verbessert seinen Weltrekord

Der famose Wiener Gewichtshaber Haas vollbrachte in seiner Heimatstadt eine neue fabelhafte Leistung, indem er seinen eigenen Weltrekord im rechtsarmigen Reißen der Leichtgewichtsklasse von 166 Pfund verbesserte. Er brachte es auf 170 Pfund.

# 1. FC. Nürnberg schlägt D.S.C. unverdient mit 1:0

10 000 Zuschauer - Ein prächtiger Kampf zweier gleichwertiger Mannschaften  
D.S.C. trotz Überlegenheit ohne Glück - Blz 06 schlägt Spielvereinigung 4:0  
Brandenburg in Meissen geschlagen

Wenn der frühere mehrfache deutsche Meister, der 1. FC. Nürnberg, in Dresden weilte, dann gibt es immer guten Sport und hartes Spiel. So waren auch gestern im D.S.C.-Sportplatz im Ohrberge wieder etwa 10 000 Zuschauer Zeuge eines raffigen Kampfes trotz außerordentlich schlüpfrigen Bodens, den über Nacht einsetzendes Tauwetter hervorgerufen hatte. Beide Mannschaften verdienten daher alle Anerkennung für ihre tapferen Leistungen.

Die Nürnberger legten mit dem Knappstein aller Ergebnisse 1:0, und man darf nach dem Spielverlauf von einem glücklichen Sieg der Gäste sprechen, ohne ihr Können herabzumindern. Aber die D.S.C.-Mannschaft, die den Verteidiger Claus erlegen mußte, lieferte ein großes Spiel und war mehr als angreifende Partei als die Nürnberger. Obgleich gute Torangelegenheiten herausgearbeitet wurden, gelang doch D.S.C. kein einziger Erfolg. Rechnet man schon mit einem sicheren Treffer, dann rettete gewiß ein Nürnberger noch auf der Linie. Hoffmann hatte mit seinen Schüssen, wie auch seine Nebenspieler, ausgeprochenes Unglück. Um Zentimeterbreite legten die Nachschüsse knapp am Tor vorbei, und was sonst auf das Tor der Nürnberger kam, — nicht mehr Stußlaut, sondern Rollenmüller hüte es jetzt — wurde eine höhere Beute dieses Klotzformannes, der Stußlaut gar nicht vermischen ließ. Nur bei seinen Späterankungen erinnerte er an seinen großen Vorgänger, der sich — nebenbei bemerkt — vom Fußball zurückgezogen hat. So sehr auch die Dresden in allen möglichen Variationen ihre Angriffe vorzuzogen, so blieben sie bei der Nürnberger Verteidigung doch auf Granit. Deren Stärke war das ausgezeichnete Stellungsspiel, so daß die Dresdenler keinen freien Raum zum Schießen hatten. Die Nürnberger ließen sich nicht im mindesten durch die Angriffe der Gäste im Reine. Aber trotz alledem kämpften die D.S.C. um den Sieg und zulegt um den Ausgleich mit feinerer Verbissenheit. Sie brachten die Nürnberger hart in ihre Hälfte zurück, aber die Abwehr, die Tore, blieben aus. Stark überlegen war der D.S.C. auch in der zweiten Spielhälfte. Dabei mußte Rollenmüller schon mit bestem Können auszuwarten, was aber allen Situationen gewachsen und sicher überwindlich. So kann der D.S.C. nur für sich in Anspruch nehmen, dem großen Gegner nicht nur eine gleichwertige Partie geliefert zu haben, sondern dem Spielverlauf gemäß überlegen gewesen zu sein. Allerdings ein schwacher Trost für die D.S.C., die alle Kräfte und alle Köpfe einbringen. Eins aber haben sie bestimmt mit vom Spielfeld genommen: D.S.C. braucht den 1. FC. Nürnberg nicht mehr zu fürchten! Er steht noch dem geistigen Spiel seinem deutschen Spitzenverein an Können nach.

Die Nürnberger traten mit folgender Elf an:

Reinmann	Beifmann	Vopp	Rugler	Kühn	Dehm	Welsch

D.S.C. erlitten mit seiner bekannten Elf, nur für Claus verteidigte der Vorkämpfer Müller und machte seine schlechte Figur, während man Kaiser auf dem linken Flügel in der ersten Spielhälfte sah. Dann wurde dieser ausgemacht, Müller auf seinen Stürmerposten gestellt, Ulrich II verteidigte mit Dezaog. Kaiser hatte nicht so recht gefaßt, Ulrich stellte seinen Mann. Richter, der weit weniger betätigt war, als sein Gegenüber, war ohne Ziel. Das einzige Tor, auf ganz kurze Entfernung eingeschossen, konnte auch er nicht verhindern. Dezaog bestrich die volle, obgleich ihm die Bodenglätte viel zu schaffte machte. Die Vorrunde lief besser als gegen Ungarn, wenn auch manches infolge der Plagelhaftigkeit nicht glückte. In der zweiten Spielhälfte war sie noch aktiver. Der Sturm blieb seinen letzten Stand. Schöffer gegen den Meilen Raib ergab schon ein Minus, aber Schöffer wagte sich doch an den sogenannten „Wanderer Turm“. Hoffmann war gut aufgelegt, obgleich sich der Gegner feiner besonders „aufmerksam“ annahm. Aber wieder war ihm das Glück bei seinen Schüssen und Bomben abhold. Verhöhl und Vollmann spielten recht nützlich, obgleich ihnen gerade das „Durchkommen“ sehr erschwert wurde. Kaiser als erster Linksaußen zeigte nicht allzu viel. Müller war weit produktiver, ließ aber den Torhüter vermissen.

Als Einzelbeurteilung war man mit den D.S.C.ern, die im zweiten Dreieck spielten, recht zufrieden.

Von den Nürnberger trat, wie kurz erwähnt, der Tormann Rollenmüller hervor; die Verteidiger Vopp und Rugler waren schliefger, mitunter etwas hart; Raib ist immer noch ein Mittelwäger von Klasse. Auch seine Nebenspieler waren vor allem schnell und gut im Aufbau. Der Sturm hielt stets torlos vor, pflegte scharfes Paspel und nutzte jede Gelegenheit zum Torhauß aus. Auf jeden Fall sind die Nürnberger eine Mannschaft, die zu befürchten, nur den beiden deutschen Mannschaften vorbehalten sein dürfte.

Schiedsrichter Schuja-Pepala leitete mit viel Umlicht, erteilte auch Verwarnungen und ließ bei Regelwidrigkeiten die Gegner vernehmend die Hand reichen. So wurde der Kampf, ein solcher war es wirklich, erbitert, doch fair über die Zeit gebracht.

### Spielverlauf

Der lange Raib und Richard Hoffmann begrüßen sich im Mittelteil und der körperliche Unterschied der beiden Internationalen zuzufrieden Vaden und Weiß hervor. Beide entpuppen sich als Spitzführer. Raib hat die Wahl und nimmt den linken Wind im Rücken. Nicht leicht das Spiel ein und man sieht beide Mannschaften mit allem Ernst und Eifer im Kampfe, der sich im weiteren Verlauf außerordentlich gesteigert. In der 4. Minute wäre D.S.C. beinahe auf einem billigen Tore gekommen. Ein Verteidiger spielt den Ball zurück, doch über den herangeschickten Rollenmüller. Man hat schon Tor, doch der Ball prallt vom Pfosten ab ins Aus. Viel! Die erste Ecke für D.S.C. bringt nichts ein. Ein Schuß Richters wird sicher gehalten. In der nächsten Minute zweite Ecke für D.S.C., auch diese wird abgewehrt. Dann kommt Nürnberg etwas auf und Dezaog schießt über die Linie. Die Ecke verpufft ebenfalls. D.S.C. ist dann vorn. Hoffmann arbeitet sich gut durch und ganz knapp achtet der platzierte Schuß vorbei. Nürnberg muß sich dauernd der Angriffe der Dresdener erwehren. In der 15. Minute schießt Beifmann der Nürnberg aus und wird durch Lindner recht gut erregt. D.S.C. brüht weiter, aber Fortschritte bleiben aus. Dann machen sich die Nürnberger etwas frei. Richter kann im Sprünge nur zur Ecke abwehrten. Ganz plötzlich kommt das Tor der Gäste jastande. Dehm kann nach kurzem Geplänkel auf kurze Entfernung in der 24. Minute platziert einschleusen. 1:0 für Nürnberg. Derselbe Torhüter vertritt dann später freischießend eine weitere torföhre Gelegenheit. D.S.C. verfußt mit Macht gleichzusetzen, seine Anstrengungen sind umsonst. Kurz vor dem Vollenpfiff wähnt man schon den Ball in Rollenmüllers verlassenen Tor, doch Verhöhl's Geschöß holt Dornauer noch auf der Torlinie heraus und verholudet dadurch die vierte Ecke, die auch abgewehrt wird.

### Halbzeit 1:0 für Nürnberg

Nach dem Seitenausbruch steht man bei D.S.C. Müller auf dem linken Flügel und Ulrich II als Verteidiger, man hofft auf Erfolg. Alles ist vergebens! Die D.S.C.-Elf strengt sich mächtig an, übernimmt immer mehr das Kommando und läßt die Gäste nicht zu Atem kommen. Gute und mahige Schüsse wechseln ab, doch Rollenmüller ist offen gewachsen. Auch Ulrich steht ihm bei, den Dresdener Stürmern stellen es gnädig. Die Eckenschuß für D.S.C. war auf neun gestiegen, bei den Gästen blieben es vier. Aller Druck, alle Möglichkeiten führten nicht zum erlöschten Ausgethstor.

Verabreun pafendem wurde das Spiel, als es sich immer mehr dem Ende zuneigte. Noch gab man die Hoffnung auf Ausgleich nicht auf; doch erhält Müller eine gute Vorlage, er lauft nicht direkt auf das Tor, gerät vielmehr seitwärts an die Torlinie, wo ihm Rollenmüller elegant den Ball vom Fuße nimmt. Kurz vor Schluß haben die Nürnberger ebenfalls eine gute Gelegenheit, ihre Torzahl zu erhöhen, sie wird vergeben. Dann ist Schluß und die Jugend fetert ihre Plebilinge, vor allem Raib und Rollenmüller. Die anderen Spieler kamen bei der „Verloftung“ nicht schlechter weg.

Ein herrlicher spannender Kampf, der ununterbrochen seffelte, war zu Ende.

### Verbandsspiele der ersten Klasse

Die letzten Verbandsspiele des schließenden Jahres brachten drei Überraschungen. Ring gewann nur erhabenst knapp und erst in letzter Minute gegen Dresdenia, Spielvereinigung unterlag unerwartet glatt in Tolzweit und rutschte auf den fünften Tabellenplatz, jedoch auch Brandenburg wurde in Meissen sicherer geschlagen,

als man annehmen konnte. So nimmt Ring-Dreiling jetzt mit acht Verluftpunkten in der Tabelle eine Art Sonderstellung zwischen der Spitzengruppe D.S.C. und Guts Muts und der Mittelgruppe Meissen 08, Spielvereinigung und Brandenburg (10, 11 und 12 Punkte) ein. Die Spitzengruppe führt Sportverein 06 vor Dresdenia, 1908 und Halensport an.

### Sportverein 06 gegen Spielvereinigung 4:0

Vor etwa 300 Zuschauern gemannen die Tolkewitzer ausgerechnet von den Raubhügeln überhaupt das erste Punktspiel dieser Spielreihe. Das kommt um so überraschender, als sie wiederum hart erlagelchwacht antraten. So sah man als Mittelstürmer weder Baumkatz. Spielvereinigung brachte die harte Kuffelung nach Tolkewitz, nur Wähler im Tore seffte. Der Handballtorhüter Dehdand hand an seiner Stelle zwischen den Pfosten. Fast während des ganzen Spiels fanden sich die Pfostenhüter mit dem glatten Boden weit besser ab und spielten zum Teil so angriffslustig, daß der erste Treffer etwa in der 20. Minute durch den weit aufgerichtet reichten Käufer H. Symczak zustande kam. Das Paufenergebnis blieb 1:0. Nach Wiederbeginn erhöhte der Linksaußen Wähler, dem der Raubhügel Verteidiger Kühnel einen zu kurz abgemessenen Ball beinahe vor die Füße legte, auf 2:0. Der dritte und vierte Treffer kamen auf das Konto von Mittelstürmer H. Symczak. Die beiden Verteidiger Kamlich und Probst leisteten allerdings in beiden Hälften gute Vorkarbeit. Spielvereinigung brachte nur wenige gefährliche Schüsse an, die sichmann in bekannter sicherer Art meisterte. Ob genug waren die Angriffshandlungen der Violetten schon im Tolkewitzer Strafraum zu Ende.

### Ring-Dreiling 02 gegen Dresdenia 2:1

Erst die letzte Spielminute brachte auf der Eigenfampfbahn die Entscheidung, denn beim Wechsel blieb es zwar 1:0 für Ring, aber durch ein Eigentor von Schmidt. Nach leichter Überlegenheit kam Mittelstürmer Wähler, der einem zurückgeschickten Ball nachschob, in der 10. Minute zum Schuß. Schmidt fing den glatten Ball, ließ ihn aber doch noch durch die Beine über die Linie rollen. Kurz darauf wurde Gerold, der nach Unterbrechungspfiff des Unparteiischen weiter mit dem Baße lief, hinter die Schranken gemittelt. Trotzdem Dresdenia dann nur noch mit zehn Mann spielte, lag man bis zum Wechsel vertriebtet Spiel. Nach Minuten nach Wiederbeginn legte Baße einer hellen Vorlage von Wenzel nach, erreichte doch noch den Ball und schob zum Ausgleich ein. Erst in der 80. Minute kam es an einem Eckstrafe im Dresdenia-Strafraum, aus dem sich Wilhelm den Ball herausangelte, zu Richter schob und damit den Siegtreffer einleitete. Kurz darauf erfolgte der Schlußpfiff.

Bedenkt man, daß die Reichshülfen fast das ganze Spiel ohne den ersten Mann bestritten, wäre ein Unentschieden gerechter gewesen. Mittelstürmer Gerold, Wagner im Sturm und Wähler als rechter Flügel nach Gerolds Ausscheiden zeigten neben dem Schlußreißer auf seinen Dresdenias die besten Leistungen. Die Raubhügel boten eine gleichmäßige gute Wechselschicht und ließen keinen Aufschlag hören. Rechts Aufer sah man vom Mittelstürmer Wähler und vom rechten Verteidiger. Schiedsrichter Felsche I (Brandenburg) war mehrfach unfaßer. Dresdenia hat wegen ungerichtlichem Querantstellung von Gerold Einspruch erhoben.

### 08 Meissen gegen Brandenburg 3:0

Das Meißner Spiel war von etwa 1500 Zuschauern besucht. Beide Mannschaften sah man mit veränderter Aufstellung. Bei 08 fehlte Reihmann, Starke und Reupott, dafür spielten im Sturm Köhler II und in der Verteidigung Bühr, der dort seinen Stammplatz gefunden zu haben scheint. Bei den Dresdenern sah man Meyer als Mittelstürmer, da Pfeifer seffte. Schon die fünfte Minute brachte den ersten Treffer. Nach einem Eckstoß legte sich der Meißner Linksaußen Köhler II gut durch und es blieb 1:0. Vier Minuten später stellte Mittelstürmer Köhler I nach Einzelleistung auf 2:0. Als zur Pause sah man man mehr ausgeglichenes Spiel, in dem jedoch die Meißner besser mit dem Boden abstanden. Inzwischen Minuten nach der Pause begann Dezaog an Dresden im Strafraum ein Freistoß. Der 16-Meterball verwandelte Köhler I zum 3:0. Daraufhin stellte Brandenburg um, zog Claus als Verteidiger zurück und nahm Müller in den Angriff, aber trotz zum Teil sehr heftigen Drängens führte die Meißner Verteidigung immer wieder, nur das Eckstoßverhältnis konnte Brandenburg auf 8:5 stellen.

Bei den Meißnern gefielen besonders Bühr in der Verteidigung, Köhler in der Vorrunde und der gesamte Angriff, der trotz des glatten Bodens sehr produktiv und schnell spielte. Die Dresdener hatten in Wilhelm einen ganz ausgezeichneten Torhüter, auch Müller und Reager taten in der Verteidigung ihr Möglichstes, in der Vorrunde wollte es dagegen nicht recht klappen. Darunter litt auch der Angriff entscheidend. Schiedsrichter Juchow I (Möbberan) leitete sehr sicher.

### Punktrangordnung der 1. Klasse

Verein	Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte
D.S.C.	12	10	1	1	63:18	21:3
Guts Muts	12	10	1	1	63:18	21:3
Ring-Dreiling 02	11	6	3	2	22:21	14:8
Blz. Meissen 08	18	7	2	4	27:21	16:10
Spielvereinigung	11	3	5	3	32:38	11:11
Brandenburg	12	3	2	7	31:65	12:13
Sportverein 06	12	1	6	5	16:40	6:16
Dresdenia	12	3	1	8	20:46	7:17
Sportverein 1908	11	1	3	7	12:31	5:17
Kaiserslautern	12	1	1	10	13:41	3:21

In der 1b-Klasse wurden neben Punktspiele erbeifigt, nachdem das Treffen 04 Freital gegen Sportklub Meisa wieder abgefeht worden war. In der 1. Abteilung gab es durch die Niederlage des Spitzreiters Sportklub Freiberg gegen 07 Coppi eine derbe Überraschung. Dadurch hat sich die Spitzengruppe auf sieben Mannschaften auslammengedrängt, die nur drei Minuspunkte voneinander trennen. Die 2. Abteilung führt nach wie vor Rehner Blz. an, der Rahbeberger Blz. wurde durch sein Unentschieden gegen Streblener Blz. von Sportklub Dresden auf den dritten Platz vermießen.

### 1. Abteilung

In der 20. Minute brachte Nicolai die Südwest in Führung, schied aber dann verlegt aus. Pause: 1:0 für Südwest. Schlemelz blieb dann aus, und der rechte Flügelstürmer der Rehner lag hoch das Regbrinnende Tor. Die Südwestler hatten in Müller, Müller und Vils ihre besten Leute.

### Blz. 07 Coppi gegen Sportklub Freiberg 2:1 (1)

Etwa 1000 Zuschauer wurden in Coppi Zeuge eines unerwarteten Sieges der Einzelheimlichen. Nach ausgeglichener Kampfe blieb es durch Vonech II bis zur Pause 1:0 für Coppi. Vonech I erbeifigt sogar auf 2:0, ehe Berger für Freiberg 10 Minuten vor Schluß das Ehrentor herausholte.

### Punktrangordnung der 1. Klasse

Verein	Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte
Sportklub Freiberg	12	8	1	3	55:19	17:7
Spielvereinigung	12	8	1	3	37:19	17:7
Blz. 08	10	6	1	3	33:17	13:7
Guts Muts/Meissen	12	8	—	4	64:21	16:8
Blz. 07 Coppi	13	8	1	4	36:34	17:9
Sportklub Freiberg	10	5	1	4	20:25	11:9
Blz. 04 Freital	12	7	—	5	35:32	14:10
Südwest	12	3	1	8	24:45	7:17
Sportklub Meisa	11	1	1	9	12:62	3:19
Blz. Meibisch	14	1	1	12	28:70	3:23

2. Abteilung

Streitkämpfe gegen Radeberger EC 4:4

Ein Schach durch Radeberger EC 4:4... Ein Schach durch Radeberger EC 4:4...

EC Sportklub gegen Pirnaer EC 3:2

EC Sportklub gegen Pirnaer EC 3:2... EC Sportklub gegen Pirnaer EC 3:2...

EC gegen VfL Reichsbahn 4:3

EC gegen VfL Reichsbahn 4:3... EC gegen VfL Reichsbahn 4:3...

2. Abteilung

Table with 2 columns: Team, Score. Lists results for various teams like Pirnaer EC, EC Sportklub, etc.

Wettbewerbsspiele

Fortuna gegen FC Rotte 3:1

Fortuna gegen FC Rotte 3:1... Fortuna gegen FC Rotte 3:1...

Das Städtepiel Dresden-Chemnitz abgepflegt

Das für den 1. Januar 1931 geplante Städtepiel... Das für den 1. Januar 1931 geplante Städtepiel...

Urgentiniens Fußballer in Dresden

Die bereits auf der Ueberfahrt nach Europa... Die bereits auf der Ueberfahrt nach Europa...

Fußball in der Oberlausitz

Altener EC gegen Bauhauer Spielvereinigung... Altener EC gegen Bauhauer Spielvereinigung...

Fußballspiel im Bezirk Riesa

Riesaer EC gegen Spielvereinigung Großenhain... Riessaer EC gegen Spielvereinigung Großenhain...

Mitteldeutsche Fußball-Ergebnisse

Leipzig: Olympia-Germania gegen Sportfreunde... Leipzig: Olympia-Germania gegen Sportfreunde...

Um den Pokal des DFB

Magdeburg: Aridol Viktoria Magdeburg gegen... Magdeburg: Aridol Viktoria Magdeburg gegen...

Fußball im Reich

Preußen gegen Südborn 3:2, Wedding gegen... Preußen gegen Südborn 3:2, Wedding gegen...

Stiwettkämpfe in Altenberg

Paul Robberstad bringt Schanzenrekorde mit 38,5 Meter... Paul Robberstad bringt Schanzenrekorde mit 38,5 Meter...

Walter Böttich, Altenberg, läuft Bestzeit und wird Sieger... Walter Böttich, Altenberg, läuft Bestzeit und wird Sieger...

Während alle anderen städtischen... Während alle anderen städtischen...

Der Start zum Langlauf begann... Der Start zum Langlauf begann...

Als ersteräufer startete Rudi... Als ersteräufer startete Rudi...

Die vorausgegangene... Die vorausgegangene...

Der Kampf zwischen Georg... Der Kampf zwischen Georg...

In den Mittagsstunden... In den Mittagsstunden...

Westdeutschland

Rhein: Söllig 07 gegen... Rhein: Söllig 07 gegen...

Südwestdeutschland

Württemberg: Germania... Württemberg: Germania...

Norddeutschland

Hamburg: St. Georg... Hamburg: St. Georg...

Südostdeutschland

Westsachsen: Breslau... Westsachsen: Breslau...

Hungaria-Budapest deklassiert Dertha-EC

Das Auftreten von Hungaria... Das Auftreten von Hungaria...

Tennis Borussia in München geschlagen

In der bayerischen Hauptstadt... In der bayerischen Hauptstadt...

Beider war der Schnee... Beider war der Schnee...

Mitglied der Siegerfeier... Mitglied der Siegerfeier...

Ergebnisse des Langlaufes

Jungmannen, 6 Kilometer... Jungmannen, 6 Kilometer...

Ergebnisse des Sprunglaufes

Höchstereichbare Note... Höchstereichbare Note...

Sieger in der Kombination

Klasse 1: Walter Böttich... Klasse 1: Walter Böttich...

Eine bittere Pille - 5000 Mark Lohnsteuer für Swatoich

Für den Fußballverein... Für den Fußballverein...

Fußball im Ausland

Am Sonnabend... Am Sonnabend...

Boxen

Der letzte diesjährige... Der letzte diesjährige...

Wistula schlägt Hofmann 1.0

Der letzte diesjährige... Der letzte diesjährige...

Boxen

Der letzte diesjährige... Der letzte diesjährige...

Boxen

Der letzte diesjährige... Der letzte diesjährige...

Boxen

Der letzte diesjährige... Der letzte diesjährige...

Boxen

Der letzte diesjährige... Der letzte diesjährige...

Boxen

Der letzte diesjährige... Der letzte diesjährige...

Boxen

Der letzte diesjährige... Der letzte diesjährige...

Boxen

Der letzte diesjährige... Der letzte diesjährige...

Hockey

Um den Spengler-Pokal Beginn des Davoser Eishockeyturniers

Bei schönem Winterwetter nahm am Davoser Eishockeyturnier das alljährliche internationale Eishockeyturnier um den Spenglerpokal seinen Anfang.

Die Ander auch in Leipzig geschlagen

Nach den beiden hohen Niederlagen in Berlin wandten sich die indischen Hockeyspieler nach Leipzig, wo sie am Sonnabend mit der ausgesetzten Mannschaft des Leipziger S.C. zusammentrafen.

Erster Sieg der Ander in Mannheim

In ihrem sechsten Spiel in Deutschland kam die indische Hockeymannschaft endlich zu einem Erfolg. Die Engländer traten am Sonntag in Mannheim in der Mannschaft des dortigen T.V. 46 gegenüber.

Winter Sport

H. Badrutt springt 68 Meter

Die neuerrichtete Sprunganlage bei Maloja in der Schweiz wurde am Sonntag mit einer internationalen Veranstaltung eröffnet. Der Verlauf des Wettbewerbs zeigte, daß der neue Sprunghügel auf größte Weiten ausgehoben ist.

Eispringen in Oberhof

Die Winterportvereinsung Oberhof brachte auf der Kurt-Weidhaas-Schanze, die wegen ihrer flachen Bauart keine weiten Sprünge zuläßt, ihren ersten Winterwettbewerb aus.

Die letzten Turnierspiele 1930

Man hatte vergeblich eine Klärung in der Meisterschaftsfrage im Turnersport erwartet. Nach dem Unentschieden zwischen Turnerschaft 1877 und Jahn Pirna kann man sich auf Terminschwierigkeiten gefaßt machen.

Handball der Meisterschaft

Troß mehrfachen Verlegen erwiderte sich 1877 als gleichwertig, wenn auch der Sturmführer Kümmler in der Hauptsache die Erfolge herausarbeitete.

Nabeberg gegen Königsdorf 2:1 (0:0)

Durch einen Regiefehler hatte Guts Muths keine Zeit mehr, die zunächst nach Kloppe bestellten Spieler nach Nabeberg umzulassen.

Turnerschaft 1877 gegen Jahn Pirna 3:3 (1:2)

Das letzte Treffen des Staffelmehrs konnte nicht bestritten werden, denn die Wehrzahl der Tore kam auf Strafwürfen.

Eispringen in Bad Reinerz

Bei den Eispringen in Bad Reinerz mußte der Schießsche Meißner Strichel (Bad Reinerz) dem Dresdner Veupold eine Niederlage hinnehmen.

Zauwetter im Harz

Wegen des plötzlichen Witterungswechsels mußten die für Sonntag nach dem Harz angelegten Winterportveranstaltungen, darunter auch das Eröffnungseispringen in Schierke, abgelehnt werden.

Eis-Staffelmeisterschaften vom Allgäu

Wie fast überall, so laute es auch am Sonntag im Allgäu, so daß sich der Durchführer der 9. Allgäuer Eis-Staffelmeisterschaften im Schilau erhebliche Schwierigkeiten in den Weg stellten.

Seltenwechsel verurteilten die Dresdner eine Reihe Strafwürfe, die Pirna zu einem hoch erfreulichen Siege verhalfen.

Fußball der Meisterschaft

Guts Muths gegen Jahn Pirna 3:1 (0:1) Jahn Pirna war den Toffemigern, die in veränderter Aufstellung antraten, in keiner Minute gleichwertig.

Turnerschaft 1877 gegen Jahn Pirna 3:3 (1:2)

Troß mehrfachen Verlegen erwiderte sich 1877 als gleichwertig, wenn auch der Sturmführer Kümmler in der Hauptsache die Erfolge herausarbeitete.

Die Gaumeisterschaft im Turnersport

Da der Kreis Sächsen die Gaumeister bereits am 11. Januar gemeldet haben will, damit vor Beginn der W.M.S.-Meisterschaft die beiden besten Mannschaften der Sächsischen Turnerschaft teilnehmen.

Die beiden Staffelmehrer werden sich den schärfsten Kampf liefern, denn der Sieger hat Aussicht, an der Freundschaftsrunde des Kreises teilzunehmen und dort eine nicht geringe Rolle zu spielen.

Meisterschaft des W.M.S. 1879 München mit 3:47:48 auf dem ersten Platz. In der Militärklasse war Infanterie-Regiment 14, Stuttgart, mit 4:21:22 erfolgreich.

Tennis

Französisch Tennis-Siege in Köln

Die französischen Tennisspieler Boussus und Brugnon wählten am Sonnabend in Köln zu Gast und trugen einige Doppelpunkte aus.

Familiennachrichten

Unerwartet verschied am 27. Dezember unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater Herr Fabrikmitbesitzer

Alexander Hugo Hauffe

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

- Margarete Kracht geb. Hauffe Gerti Knoth geb. Hauffe Fabrikbesitzer Albert Hauffe Maria Buerschaper geb. Hauffe Fabrikbesitzer Hans Kracht Landgerichtsdirektor Dr. Knoth Erna Hauffe geb. Feilgenhauer Staatsanwalt Dr. Buerschaper Linda Stempel geb. Hauffe und 7 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. Dezember, 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1/2 Stunde zuvor Trauerfeier im Hause. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchen zeigen in dankbarer Freude an Gertrud Bauer geb. Gappisch Fritz Bauer

Leipzig C1, Heinrichstraße 10 z. Zt. Privatklinik Prof. Lichtenstein, Emilienstr. 14.

Die glückliche Geburt eines gesunden, munteren Töchterchen zeigen hocherfreut an Buchhändler Richard Wille und Frau Elisabeth geb. Zimmermann Dresden-A., Löffelstraße 20, den 28. Dezember 1930.

Auch mag're Zeiten sind erträglich steht Friedrich Senf am Tische täglich!

Friedrich Senf am Tische täglich!

Sächsische Familiennachrichten Geboren: Paul Behr u. d. Umlandstraße 6, ein Sohn; Heinrich Müller, Chemnitz am Hauptbahnhof 1a, zur Zeit Dresden, ein Sohn.

Verlobt: Hanna Richter mit cand. theol. Rudolf Heine, Dresden/Völkendorf i. d. L.; Maria Klein mit Walter Hill, Berlin/Dresden; Ganni Trauer mit Dr. jur. Walter Dehne, Dresden/Stöckheim/Reinetal; Marianne Schelzig mit Dipl.-Ing. Anton Jucay, Dresden; August Schöler mit Martin Härtel, Dresden; Olga Nagel mit Johannes Seifert, Dresden.

Verheiratet: Kurt Casper mit Edith geb. Walter, Dresden/Berlin; Rudi Reinhold mit Dorothea geb. Holmann, Dresden; Dr. Arthur Koldenbaum mit Friedl Grünwald, Dresden/Gießen; Lehrer Alfred Blome mit Gertha geb. Schreiber, Dresden.

Geboren: Fr. Felicitas Benisch, approb. Kerstin, Boglerstraße 26, Beerdigung Montag 2 Uhr Johannisfriedhof; Louise Jimmermann geb. Froberg, Jirfelstraße 10, Beerdigung Montag 1/2 Uhr Johannisfriedhof; Richard Dünker, Frankenbergstraße 50, Einäscherung Mittwoch 1/4 Uhr; Seminaroberlehrerin E. A. Bräunlein Margarethe Schmidt, Döhlhofstraße 2, Beerdigung Dienstag 1 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Paul Herxendorff, Rahnstraße 41, Beerdigung Dienstag 2 Uhr Marienfriedhof, Dr.-Vielchen; Fr. verm. Apotheker Ida Holmann geb. Rieth, Stephaniensplatz, Beerdigung Montag 1/2 Uhr Marienfriedhof; Franz Thoma, Bildermannstraße 8, Einäscherung Mittwoch 2 1/2 Uhr; Alfred Wliger, Beerdigung Montag 3 Uhr, Tolkemeyer Friedhof; Alfred Schumann, Nilsaer Platz 6, Beerdigung Montag 1/2 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Max Pletsch, Walpurgisstraße 14, Beerdigung Dienstag 1/2 Uhr, Trinitatisfriedhof; Rud. Vianer, St. Laurentische Waffe 92, Beerdigung Dienstag 11 Uhr, Annenfriedhof; Johanna Vork, Kreuzstraße 10, Beerdigung Montag 1/2 Uhr Trinitatisfriedhof; August Herxmann, Riesenberger Straße 13, Einäscherung Montag 3 Uhr; Frieda Reinhold geb. Weisker, Rauscher Weg 7, Beerdigung Montag 1 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Emilie verm. Dittich geb. Schumann, Couffensstraße 88, Beerdigung Montag 3 Uhr inn. Neuhäuser Friedhof; Garrafionverm.-Eberlin, a. D. Julius Vianer, Riesenberger L. Straße; Carl Gebauer, Waldsitz bei Freiburg i. Schilf.

Egelpäne liefert frei Haus in Südern Ernst Schüss, Freiburger Straße 47. Ruf 12300.

Rum - Arrak - Liköre Punschessenzen

sowie alle anderen Spirituosen kaufen Sie preiswert unter Gewähr bester Bedienung bei Heinrich Thomschke (Inh.: Armin Berthold)

Spirituosen- und Likörfabrik / Gegr. 1858 Dresden-A., Große Kirchgasse 2 Ruf 28302

Klinge Frauen kaufen preiswert +Gummi+ Hüftformer, Leibbinder Gummi-Strümpfe Kniehülser, mittlere Vertikalschnur, Strümpfe alle Frauen-Spüler Mattenrücken Klyson, Duschchen alle Frauen-Artikel Frau Freisleben Postplatz Filiale: Wallstr. 4 Man achte auf Firma Gummi-Freisleben

PEYER u. NACHE PUNSCH-REZEPT 2 Pacific-Punsch Peyer: 1/4 Pfd. Zucker mit 1/4 Liter Wasser aufs Feuer setzen. Ist der Zucker zergangen, 2 Flaschen EL TRONADOR begeben. Bis zum Sieden bringen. Vor dem Auftragen 1/2 Flasche Arac zugeben. Man kann mit Tee verlängern. Rotwaine: Dörkheimer ..... 1.00 e. Glas EL TRONADOR ..... 1.50 Chät. Cap. de Ramon 1.75 Beaujolais ..... 2.- Arac: Arac Verschnitt .... 5.50 inkl. Glas Arac fein ait ..... 10.- Arac pure ..... 14.- 1/2 Fl. kosten - .10 M. mehr als 1/2 Fl.

Wer wirklich solide, gediegene Möbel kaufen will

Möbel kaufen will auch entschieden die aus circa 100 Zimmern bestehende Ausstellung des in der Stadt bekannten Möbel-Peters Glauerthor Glas 2 Min n. Stadt a. d. besten Preisverhältnissen bewundern haben. Zweiggeschäft: Weimarer Str. 44

Jeder Dame ihre Tasche repariert, füttert, färbt, billiger wie neu. Lederwaren-Reparatur Kleinigkeit, 20 Sinter-Bräuerstr. 28 S. G.



Kulmbacher Rizzibräu A.G. Kulmbach

Wir gestatten uns mitzuteilen, daß wir ab 1. Januar 1931 die Generalvertretung für unsere Biere an die Biergroßhandlung

Oscar Renner, G. m. b. H. Dresden-N. 6

übertragen haben.

Wir sagen all unseren verehrten Abnehmern für ihre uns erwiesene Treue und Anhänglichkeit herzlichsten Dank und bitten, dieses Vertrauen und Wohlwollen weiterhin der Firma Oscar Renner, G. m. b. H., zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Kulmbacher Rizzibräu A.G. Kulmbach

Biergroßhandlung

Oscar Renner, G. m. b. H. DRESDEN-N. 6, Leipziger Straße 27 Fernsprecher 57 422

Es ist uns ab 1. Januar 1931 die Generalvertretung der

Kulmbacher Rizzibräu A.G.

übertragen worden und bitten wir, hiervon freundliche Vormerkung zu nehmen.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, durch kulanteste Bedienung und sorgfältigste Erledigung aller geschätzten Aufträge das Vertrauen und Wohlwollen der verehrten Kundschaft zu erwerben und bitten, uns mit werten Bestellungen zu beehren.

Hochachtungsvoll

Oscar Renner, G. m. b. H. DRESDEN-N. 6, Leipziger Straße 27, Fernsprecher 57 422

Linckesches Bad Jeden Montag 8 Uhr Der Gesellschaftstanz Mittwoch, 31. Dezember Große Silvesterfeier Tischbestellung erbeten 56370

Grundstücke Versteigerung. Mählengrundstück in Niederau am 3. Januar 1931, vorm. 9 Uhr

Wo essen wir am Neujahrstage? Auf guten Besuch bedachte Gaststätten sollten diese Frage beantworten...

Mietangebote Viktoriastraße 34 1. Etage bestehend aus 4 Zimmern, 2-5 (mit feiner Kachelverkleidung nach Wahl des Mieters)...

Mietgesuche Für jungen Mann aus guter Familie wird nicht zu weit vom Stadtzentrum möbl. Zimmer mit voller Pension...

Schlafzimmer prächtiges kanab. Goldbirke poliert, ohne Kamin, Matrasen und Stühle 750.- Mark

DRUCK-SACHEN von uns ausgeführt erhöhen Ihren Umsatz

Das Weingut H. Fahr & Co. Oppenheim - Dienheim - Oberingelheim Rh. hat Grunaer Str. 19 eine Verkaufsniederlage

Herrnzimmer edel Eiche, komplett 20er Büchereibank 550.- Mk.

Hunde-Artikel Halsbänder, Leinen, Musikleibe, Schlafleibe usw. im Spezialgeschäft Hundeporzellan E. Schumann

Gummi Waren aller Art Frauenkleider, Koffer, Taschen, Lederwaren, Lederwaren, Lederwaren

Silvester nur im Parkhotel Weißer Hirsch Dresdens schönste und lustigste Feier Tanz Bar in der Hotel-Halle Silvester-Souper Eintritt frei, Gedeck RM 6.- / Nur im Gesellschafts-Anzug und vorheriger, rechtzeitiger Tischbestellung

Advertisement for various theaters including Schauspielhaus, Residenztheater, Albert-Theater, Opernhaus, and Die Komödie, listing plays and cast members.



## 8. Quatuorzettelstabe

\*\*\* Nichte Wolgemut. (1 M.) Ich möchte mich wieder verheiraten. Mit einem älteren Beamten. Da möchte ich mich, da ich immerhin auch mein nicht ganz geringfügiges Erspartes in die Ehe bringe, über alles unterrichten, was mir zusehen würde, denn mein zukünftiger Mann einmal stirbt, lieber die Pension, die ich zu erwarten habe, konnte nicht mein Mann selbst auflösen, nicht ganz genau jedoch über das sogenannte „Widowensrentenverhältnis“. Kannst Du mir darüber mal Näheres sagen? — Stirbt ein aktiver oder pensionierter Beamter oder ein Beamter im Wartestande, so erhalten seine Hinterbliebenen (seine Witwe und seine ehelichen oder legitimierten Abkömmlinge) die volle Besoldung, Pension oder Wartegeld des Verstorbenen für das auf den Sterbemonat folgende Vierteljahr. Dieser Betrag wird in einer Summe im Voraus bezahlt. Auch eine Dienstwohnung bleibt den Hinterbliebenen ein Vierteljahr lang. Hinterläßt der Beamte nicht Witwe oder Kinder, aber bedürftige Verwandte, deren Ernährer er war, so kann der Betrag für das Quatuorzielteljahr auch diesen gewährt werden.

## Alte aus Antike

\*\*\* Techniker. (20 Pf.) Es ist mir immer interessant gewesen, wie unsere einfachen Instrumente entstanden sind. Leider ist mir entfallen, wen die alten Griechen als den Erfinder der Säge ansehen. Es war einer, der einen anderen erschlug, der noch bessere Sachen als er erfunden hatte. Aber auch dessen Namen weiß ich nicht mehr. Kannst Du helfen? — Den Griechen galt ein Mann namens Daidalos (wir sagen gewöhnlich: Daidalos) als Erfinder der Säge. Es wurde ihm auch die Erfindung der Art, des Hobers und der Segelwaage zugeschrieben. Er soll auch das berühmte Labyrinth für den Kreterkönig Minos gebaut haben, ein Gebäude, aus dem man sich nicht mehr herausfinden konnte. Seinen Lehrling, seinen Neffen Talos, soll er erschlagen haben, weil dieser ihm über gewisse Fei; er soll die Kupferfibel und das Dreiecksblech erfunden haben. Daidalos galt den Alten auch als der erste Flieger; sein Sohn Ikaros verunglückte beim ersten Flug.

## Das Heilige Lebnagswunder

\*\*\* R. M. in Wln. (50 Pf.) Meine verstorbenen Schwiegereltern besaßen ein Erbverhältnis, in dem sie auch bezeugt worden sind. Bei der Erbverteilung, die leider nicht ohne Trübung der verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den zwei nachgelassenen Erben erfolgte, ist dem einen Erben das väterliche Haus zugefallen. Ein Testament war nicht vorhanden. Wer ist Eigentümer der Verhältnisse? Ist sie als zum Hause gehörig anzusehen oder gehört sie den beiden Erben und deren nächsten Angehörigen gemeinsam? — Das Haus für den ewigen Schlaf hat mit dem im Erbe dem einen Erben zugeprochenen Hause nichts zu tun. Handelt es sich bei den beiden Erben um die Kinder des Erblassers, so ist ohne weiteres anzunehmen, daß die Verhältnisse beiden gemeinsam gehört. Das heißt, daß das eine Kind dem anderen nicht verweigern kann, dort begraben zu werden. Ob sich dieses Recht auch auf Familienangehörige der Erben erstreckt, kommt ganz auf die Bedingungen an, die bei der Erwerbung des Erbverhältnisses schlaegelt worden sind. Wie das in Eurem Falle und in Eurem Orte ist, kann der Anwalt hier nicht wissen. In Dresden wird von dem Erwerber eines Erbverhältnisses eine Erklärung darüber verlangt, wer in der Begräbnisstätte bezeugt werden soll.

## Gefühlswort

\*\*\* Reflex. — Daß Du schon einmal etwas davon gehört, daß man die Preiselbeere irgendwo in Deutschland „Gichtbeeren“ nennt, und daß sie eine Milderung der Gicht bewirken soll? — In Wäldern über Vorkäsesteinen und Vorkäsesteinen für Medikamente wird der seltsame Name gefunden und mancherlei gute Wirkung der „Vorkäsebeere“ beschrieben, die Gicht aber sonst nicht in den Vordergrund gestellt. Aber wenn Reffen oder Nichten etwas davon wissen wollten, so werden sie gebeten, es zu sagen (aber, bitte, nur von Preiselbeeren oder „Gichtbeeren“, nicht etwa sämtliche Nadelstiche zur Gichtheilung einschließen!). Vielleicht liegt eine Verwechslung vor; denn die schwarze Johannisbeere wird vielfach „Gichtbeere“ oder auch „Gichtbäumen“ genannt. Freilich... der Nadelstich kam mal einen, der braute und trank viel schwarzen Johannisbeerschnaps und hatte doch viel Gicht!

## Was nicht zu ihm hat...

\*\*\* R. Z. in R. Das Gedicht, das Du suchtest, ist gefunden. Eine fünfundsiebzigjährige „Nichte“ teilt mit, daß es von Friedrich Bodenstedt stammt und im „Nachlass des Mirza Schafiq“ steht.

## Porzellanzeugnis

\*\*\* Reflex Gustav Adolf. Zu Deiner Frage nach dem Zeichen T. P. M. mit dem Adler teilt ein „Alter Saxoborste“ in „Wettula“ zwei Erfahrungen mit, die auch andere Porzellansammler und -kenner interessieren wird. In seiner Jugendzeit, Mitte der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, gab es in seiner Heimat, in Waldenburg in Schlesiens zwei Porzellansabriken. Die eine hieß Krüger und hatte auf ihren Erzeugnissen einen leuchtenden Strich über den Buchstaben K. P. M. Dieser Strich fiel wegen seiner Ähnlichkeit mit dem Szepter der Berliner Reichsmünze. Die andere Firma, Tielich, leit Tielich & Co. in Altwasser (Regierungsbezirk Breslau) zeichnete unter einem kleinen Adler T. P. M.

## Wo gehört die Jaidmühle hin?

\*\*\* Stammtisch am guten Freds. (1,50 M.) „1. Wer ist Eigentümer der Feldmühle? 2. Zu welcher Gemeinde gehört sie? 3. Ist sie im Dresdner Adressbuch irgendwo zu finden?“ — 1. Rittergutsbesitzer Hauptmann Wünsche. 2. Wehlig. 3. Bergabens gesucht; Wehlig steht nämlich merkwürdigerweise nicht drin.

## Provision

\*\*\* Reflex B. G. Mir wurde gesagt, daß die Handelsvertreterprovision für alle Aufträge, die der Fabrikant ausführt hat, zu zahlen sei. Es dürfte also, wenn ein Kunde in Konkurs geht, der Fabrikant die bereits gezahlte Provision nicht zurückverlangen, noch brauche er die noch fällige Provision zu zahlen. Ist das richtig? — § 88 des Handelsgesetzbuchs lautet, daß dem Handelsvertreter die Provision für jedes „zur Ausführung gelangte Geschäft“ gebührt, das durch seine Tätigkeit zustandekommen ist. Daraus folgt, daß der Anspruch auf die Provision erst nach dem Eingange der Zahlung und nur nach dem „Verhältnisse des eingegangenen Betrages“ erworben wird. Das heißt: wenn ein Kunde in Konkurs geht, steht dem Vertreter nur ein Betrag seiner Provision im Verhältnis der Konkursquote zu.

## Joysküel

\*\*\* Nichte Elisabeth. (50 Pf.) Als alte Abonnenin erbitte ich Deinen Rat für eine ältere Dame, die sich nicht täglich die fertige Joghurtmilch zu 20 Pfennig von der Wollerei bestellen kann. Die Dame möchte dieses orientalische Rezept genau erfahren und selbst zubereiten. Weist dies vielleicht ein Rezept, die man durch ein Apotheker besorgen könnte? — Die Selbstbereitung von Joghurt im Hause ist nicht zu empfehlen, weil sie unumwunden und infolge dessen teurer ist. Mit Reife hat Joghurt gar nichts zu tun.

## Die Vermögensverteilung

\*\*\* — — — (—) In den Zeitungen wird sehr darauf hingewiesen, daß Mietverträge über 400 Mark stempelplichtig sind. Wer ist stempelplichtig? Der Mieter oder der Vermieter? Ist die Steuer abjährlich zu entrichten? — Als Spigmarke und Spendenquittung zu Deiner Anfrage findest Du nichts als eine Anzahl Striche. Das gibt dem Anwalt Anlaß, Dir mal was zu erzählen. Wenn man in Brasilien, Argentinien oder sonst in einem der spanisch kultivierten Staaten von Südamerika irgend jemand am Telefon etwas zu fragen, eine geschäftliche Angelegenheit zu besprechen hat, so plagt man ihn, wenn man die Verbindung hat, nicht einfach an: „Sie, wie ist denn das...?“ oder: „Notieren Sie, dreißig Wahlen sowieso an...“. Nein, man fragt ihn erst, wie's ihm geht, wie's seiner Familie geht, wie ihm der Spaziergang neulich bekommen ist, auf dem man ihm begegnete... dann erst spricht man von dem, was sachlich zu besprechen ist. Nun erwartet ja der Briefkastenonkel nicht, daß jede Anfrage an ihn beginnt mit: „Schönes Wetter heute“ oder daß ihr ein Schokoladenstückchen beilegt ist. Aber für eine höfliche Anrede hat er trotzdem Sinn, und seine Arbeit erleichtert Du ihm auch, wenn Du wenigstens anzeigt, unter welchem Zeichen Du Deine Antwort erwartest. Und schließlich ist der Briefkastenonkel, dem der Briefkasten für die Ferientage hilft, nicht böse, wenn Reffen und Nichten ein paar Pfennige für diesen Zweck stiften. Also... das nächste Mal! Und nun zur Antwort: Bis zum 28. August galt das, was Du meinst. Vor diesem Termin abgeschlossene Mietverträge sind stempelfrei, wenn die Miete 400 Mark nicht übersteigt. Für seit diesem Tage abgeschlossene Verträge hebt sich der stempelsteuerfreie Mietsatz auf 800 Mark. Schuldner sind beide, der Mieter und der Vermieter. Sie haben sich zu einigen, wer die Steuer bezahlt. Vergleichen Tage nach Abschluß sind die Verträge zu stampeln. Die Steuer ist nur einmal bei Vertragsabschluss, nicht alljährlich, zu zahlen.

## Reiseweise oder Polizeiführer

\*\*\* Reflex in Meichen. (50 Pf.) Unter welchen Bedingungen kann man bei der Reichswehr oder bei der Polizeischule eintreten? Werden auch Leute eingestellt, die ein uneheliches Kind haben und unterhalten müssen, sonst aber unbescholten sind? — Die Bedingungen für den Eintritt in die von Dir genannten Körper sind zu umfangreich, um hier wiedergegeben werden zu können. Wende Dich geradenwegs an den Truppenteil, bei dem Du einzutreten wünschst, oder an die Polizeischule. Der zweite Teil Deiner Frage wird dahin zu beantworten sein, daß die Einstellung nicht ausgeschlossen ist, wenn der Unterhalt des Kindes irgendwie sichergestellt ist.

## Toll aus der Oul?

\*\*\* S. 72. (1 M.) Aus meiner Kindheit im Rheinland sind mir zwei Lieder aus dem Elternhaus in steter Erinnerung: „Ach immer Treu und Redlichkeit“ und „Was frag ich viel nach Geld und Gut“. Diese Lieder sang unser Vater, ein kleiner Beamter, bei einem monatlichen Einkommen von 30 harten Talern; das war Familienglück und Zufriedenheit von damals. Ich besinne mich nur auf die ersten beiden Strophen und bitte Dich, sie zum kommenden Montag im Text erscheinen zu lassen. — Das geht nun leider nicht. Die beiden Lieder (das erste von Böhm, das zweite von Müller) sind auch in Sachsen so bekannt, daß gewiß die Wehrzahl der Briefkastenleser den langen Raum, den sie einnehmen würden, ganz und gar ohne Interesse überlesen würden. Komm in die Sprechstunde, da kannst Du Dir sie abschreiben.

## Die Louisastraße

\*\*\* Alter Dresdner. (50 Pf.) Die Louisastraße ist nach dem am ersten Hause dieser Straße angebrachten Schilde benannt nach: „Louise v. Lucca, Gemahlin des Prinzen Maximilian (+ 1857)“. Bekannt ist aus der sächsischen Geschichte ein Prinz Maximilian (Vater des nachmaligen Königs Johann), der mit einer Prinzessin Caroline v. Parma verheiratet war. Bessers Sohn ist nun aber der obgenannte Prinz Maximilian? Nahm er in der Armee eine besondere Stellung ein? Gehörte seine Gattin Louise dem Hause Lucca, dem ehemals souveränen, später mit dem Königreich Italien vereinten Fürstentum Lucca, an? — Der hier genannte Prinz Maximilian war der Sohn des Kurfürsten Friedrich Christian von Sachsen, geb. 5. September 1722, gest. 17. Dezember 1763. Er reiste erst vom 5. Oktober desselben Jahres an. Die Mutter des Prinzen Maximilian war die Kurfürstin Maria Antonia, geborene Prinzessin von Bayern, Tochter Kaiser Karls VII., geb. 18. Juli 1724, verm. 20. Juni 1747, gest. 28. April 1780. Prinz Maximilian wurde geboren am 18. April 1759 und starb am 8. Januar 1838. Seine erste Gemahlin war die Tochter des Herzogs Ferdinand I. von Parma Karoline, geb. 22. November 1770, verm. 9. Mai 1792, gest. 1. März 1804. Seine zweite Gemahlin war es, nach der die Louisastraße heißt: Louise, Tochter des Königs von Etrurien, Prinzessin von Lucca, geb. 2. Oktober 1802, verm. 7. November 1825. Kurz nach dem Tode ihres Gemahls verheiratete sie sich wieder mit dem Grafen Franz v. Rossi und starb am 18. März 1857.

## Von dem Kaffee

\*\*\* Neue Nichte. (50 Pf.) Als wir kürzlich gemütlich bei einem Kaffeebüchchen zusammenkamen, kam die Frage auf: Was haben die Menschen früher des Morgens getrunken, als es noch keinen Kaffee gab? Und was tranken die Frauen beim „Kränchen“, als man noch nicht den braunen Bierstammelfränkler kannte? — Ehe Tee, Kaffee und Schokolade in Europa bekannt wurden, kannte man einen eigentlichen Morgenkaffee nicht. Man trank eine schleimige Suppe; Mehl oder Weizen bildeten ihren Hauptbestandteil. Auch eigentliche aromatisierte Weirung zusammenkommender Frauen ist etwas verhältnismäßig junges. Bei den Dichtern, die am Uebergang des Mittelalters zur Neuzeit Volkleben schildern, wie etwa Hans Sachs, kommt solche Weirung nicht vor. Sie ist wohl erst ein Kind des 18. Jahrhunderts mit dem Aufblühen bürgerlicher Frauenkultur. In dieser Zeit erst fanden in bürgerliche Frauen an, in der Kunst und Literatur eine Rolle zu spielen.

## Die wünschenswerten Wohnungen

\*\*\* M. S. in B. (30 Pf.) Wenn ich gewerbliche Räume, für die Mietzinssteuer gezahlt wird, ohne Verhülle zu Wohnungen ausbaue, würde einsteigen lassen, Oefen legen, bin ich dann auch noch für diese Räume mietzinssteuerpflichtig? — Ja. Nur solche Räume bleiben mietzinssteuerfrei, die völlig neuerschaffen sind.

## Zinshaus-Nachfrage

\*\*\* Reflex Neuaertr. (40 Pf.) Was ist eigentlich der Reichspräsident? Ist er Beamter? Jemand behauptete, er wäre ganz genau so Beamter wie jeder andere Reichsbeamte. Andere bestritten das. Räre Du einmal die Sache auf! — Was der Reichspräsident ist? Ru, eben Reichspräsident! Wozu bedarf's zur Bezeichnung eines Amtes, einer Stellung, die nur einmal da ist, noch einer anderen Bezeichnung? Beamter des Reiches ist der Reichspräsident nicht, ebensowenig wie die Reichstagsabgeordneten Reichsbeamte sind. Ebenso wie diese, wird er nämlich vom Volke gewählt. Er ist nach der Reichsverfassung oberstes Reichsorgan. Er wird weder angeeignet, noch kann er entlassen werden. Er fällt auch nicht unter das Reichsbeamtengefeß.

## Kauf Jolland

\*\*\* Nichte Hilde. (20 Pf.) Welche Bestimmungen bestehen für die Einwanderung nach Jolland? — Viel ausführliche, um hier wiedergegeben zu werden. Besuche mit allen Ausweisen über Deine Person und Deine bürgerliche Tätigkeit die Ausnahmestelle für Auswanderer, Frieleustraße 4/B.

## Geistlich

\*\*\* Abonent H. R. (1 M.) „Besteht eine behördliche Bestimmung, nach der die Haus- und Hofstätten bis abends 8 Uhr durch den Hausbesitzer offengehalten werden müssen, oder gibt es eine Bestimmung, die besagt, daß das Offenhalten der Türen bis zu einer gewissen Zeit nach Anbruch der Dunkelheit gewährleistet sein muß? Gewöhnlich sind doch Anmachungen über Tür- und Torflügel in den Hausordnungen der Mietverträge enthalten. Haben diese Verträge Rechtsauffassung? — Warum sollten sie nicht? Ein Dresdner Ortsrat hat bestimmt, daß die Haustüren bis 8 Uhr abends offenzubehalten sind (sauber am Sonntag), aber wenn Vermieter und Mieter etwas anderes vereinbaren, so hat das auch seine Giltigkeit. Freilich... einseitig kann dann keine von beiden den Schluß auf eine andere Zeit verlegen.

## Vitamime

\*\*\* Nichte Rinderfest. (20 Pf.) A. behauptet, um dem Körper genügend Vitamine zuzuführen, müsse man besondere Speisen essen. B. meint, dazu genüge unsere bürgerliche Kost. Wer hat Recht? — Im allgemeinen wird es bei gesunden Menschen genügen, die bürgerliche Kost recht abwechslungsreich und nicht zu einseitig mit Fleisch beaufschlagt. Besonders dann, wenn man regelmäßig rohes Obst, rohe Salate und ähnliches genießt. Allerdings hat man wohl mit Recht behauptet, daß unsere gewohnte Kostweise die Speisen zu lange der Erwärmung aussetze und sie dadurch ihrer den Stoffwechsel belebenden Kräfte beraube. So haben wir ja wohl nun allgemein gelernt, daß man eben um der Vitamine willen Gemüse nicht „blanchieren“ (abkochen) soll. Moderne Kochbücher nehmen auf die Vitamineerhaltung Rücksicht. In sehr vielen Krankheiten ist reichere Vitaminezufuhr nötig; da sollte der Arzt den Ernährungsplan festlegen.

## Kaufbilder

\*\*\* Nichte Gernellina. (20 Pf.) Wir haben seit mehreren Generationen in unserer Familie einen Teller, auf dessen Rückseite eine ziemlich bizarre Mondschattenlandschaft befindet. Meine Großmutter erzählt uns immer mit dem Ausdruck einer gewissen Wichtigkeit, daß sei ein „Kaufbild“ aus Italien. Die Landschaft sieht aus ein bißchen italienisch aus, scheint aber ganz und gar aus der Phantasie gezeichnet zu sein. Der Himmel ist etwas wolfig, so daß man wirklich auf den Gedanken kommen kann, der Rauch habe irgendeine Rolle bei der Herstellung dieser Landschaft gespielt. Kannst Du sagen, ob es so sein kann? — Kannst Du ein ganz kleines bißchen zeichnen? Nimm irgendeinen keramischen Gegenstand, am besten natürlich einen weißen Teller, halte ihn über ein offenes Licht, am besten ein Mühlsteinlämpchen, und lasse ihn anrücken. Wenn Du das ganz gewissenhaft machst, so bekommst Du eine gleichmäßig schwarze Fläche. Macht Du das aber nur flüchtig und ungleichmäßig, so bist Du auf dem künstlerisch richtigen Wege; das gibt nämlich braune Töne der feinsten Abstufung. Dann nimmst Du einen Stift, ein Bleistift, einen Kohlenstift, und zeichnest damit in den Rauch Strichweise eine Landschaft, die immer dort, wo Du die Fläche berührst, den weißen Tellergrund sichtbar macht. Es ist kinderleicht und macht Spaß. Das Zeichnen ist schwierig. Versahren dazu findest Du in einem Buch über Liebhaberkünste, in Dresden vielleicht am ehesten in der Staatlichen Kunstgewerbeschule auf der Eliasstraße.

## Geistlich

In dieser Geisteswelt... will Ansel Schönte nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hieraus ergebenden Erlöse an diese weiterzuleiten. Wer mit dem Geistesweltigen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteils unterer Blattes zu bedienen.

Reffen Gerta, Seppi und Ganti (20 Pf.), natur- und sportliebende Jungfrauen von 20 bis 22, natürliche Erscheinung, möchten je ein liebevolles, sport- und naturliebendes Mädel von 18 bis 22, Einzeltrat in Gesellschaft oder junge Witwe nicht ausgeschlossen. — Nichte Sing-Sang (1 M.). Ich möchte Ihre Liebe, die Sie jetzt fremden Kindern identisch, in eigenem Familienkreis geben. Sie möchte einen Reffen, 25 bis 30, in gehobenen Verhältnissen lebend, gesund und lebensbejahend. Er soll Freude an Kunst, Sport und der weiten Welt haben. Die Nichte ist vollständige Heilande, praktisch und wirtschaftlich, natürlich, frisch und leicht. Vermögen hat sie kein, bekommt aber gute Ausbildung. — Nichte R. H. L. G. (20 Pf.) Die eine ist 28, aus guter Familie, gesund, praktisch, aufrechtes Mädel vom Lande mit guter Aussteuer und etwas Wood und wünscht treuen, kräftigen Reffen. Die andere ist 27, orientalisches, natürliches und lebhaftes Mädel, und ein bißchen Ideal, aber energiegelanter Mann. (Wohnung vorhanden). — Nichte R. G. (20 Pf.). 27, aus ansehnlicher Familie, von tabellarischer Erziehung und bürgerlicher Erziehung, von gutem Charakter und sonnigem Wesen, fleißig im Haushalt, möchte einen Reffen bis 30 am liebsten Beamten oder Lehrer, der gleich ihr ein freundliches Heim und glückliches Familienleben wünscht. Sie besitzt Mittel zur Ausbeute und hat etwas Vermögen zu erwarten. — Nichte R. H. L. G. (20 Pf.). In jeder Beziehung ein bißchen über dem Durchschnitt mit erster Lebensauffassung, jedoch fröhlich und geistvoller Kaufmann mit erster Nichte bis 30, die seinem Wesen ein bißchen interessiert, sucht Eltern er im Geschäft tätiger Vater sein könnte. Seiner Verhältnisse, seinem Willen und Reich entsprechend können gute Anforderungen gestellt werden. Etwas Vermögen steht zur Verfügung. — Nichte R. H. L. G. (20 Pf.). Gebildet, warmherzig, lebenslustig, gesund, mit einem reichlichen Gehalt, wünscht mit einem Reffen in Verbindung zu sein, der gleich ihr heranzugewachsen ist und im Heim sein Wesen zeigt. Sie hat ein hübsches, christliches Charakter und ist reich an Oefenarbeiten. Alles, was zu einem behaglichen Heim gehört, besitzt sie, auch ist sie sonst nicht ohne; die Wohnungsverhältnisse sind auch sehr gut. Der Reffe, den sie gern glücklich machen möchte, soll in guter Lebensstellung und zwischen 25 und 42 sein; am liebsten wäre ihr ein Förster. — Nichte R. H. L. G. (20 Pf.). 26, aus gebildeter, evangelischer Familie, mit viel Sinn für ein Frauenheim, wirtschaftlich, mit Liebe zu Natur, Kunst und Theater, idealer, vornehmer Erziehung, von sonnigem Wesen, sucht einen Reffen, der gleich ihr in gehobenen Verhältnissen lebend, gesund und lebensbejahend ist. — Nichte R. H. L. G. (20 Pf.). 26, aus gebildeter, evangelischer Familie, mit viel Sinn für ein Frauenheim, wirtschaftlich, mit Liebe zu Natur, Kunst und Theater, idealer, vornehmer Erziehung, von sonnigem Wesen, sucht einen Reffen, der gleich ihr in gehobenen Verhältnissen lebend, gesund und lebensbejahend ist. — Nichte R. H. L. G. (20 Pf.). 26, aus gebildeter, evangelischer Familie, mit viel Sinn für ein Frauenheim, wirtschaftlich, mit Liebe zu Natur, Kunst und Theater, idealer, vornehmer Erziehung, von sonnigem Wesen, sucht einen Reffen, der gleich ihr in gehobenen Verhältnissen lebend, gesund und lebensbejahend ist.

Reffen Gerta, Seppi und Ganti (20 Pf.), natur- und sportliebende Jungfrauen von 20 bis 22, natürliche Erscheinung, möchten je ein liebevolles, sport- und naturliebendes Mädel von 18 bis 22, Einzeltrat in Gesellschaft oder junge Witwe nicht ausgeschlossen. — Nichte Sing-Sang (1 M.). Ich möchte Ihre Liebe, die Sie jetzt fremden Kindern identisch, in eigenem Familienkreis geben. Sie möchte einen Reffen, 25 bis 30, in gehobenen Verhältnissen lebend, gesund und lebensbejahend. Er soll Freude an Kunst, Sport und der weiten Welt haben. Die Nichte ist vollständige Heilande, praktisch und wirtschaftlich, natürlich, frisch und leicht. Vermögen hat sie kein, bekommt aber gute Ausbildung. — Nichte R. H. L. G. (20 Pf.) Die eine ist 28, aus guter Familie, gesund, praktisch, aufrechtes Mädel vom Lande mit guter Aussteuer und etwas Wood und wünscht treuen, kräftigen Reffen. Die andere ist 27, orientalisches, natürliches und lebhaftes Mädel, und ein bißchen Ideal, aber energiegelanter Mann. (Wohnung vorhanden). — Nichte R. G. (20 Pf.). 27, aus ansehnlicher Familie, von tabellarischer Erziehung und bürgerlicher Erziehung, von gutem Charakter und sonnigem Wesen, fleißig im Haushalt, möchte einen Reffen bis 30 am liebsten Beamten oder Lehrer, der gleich ihr ein freundliches Heim und glückliches Familienleben wünscht. Sie besitzt Mittel zur Ausbeute und hat etwas Vermögen zu erwarten. — Nichte R. H. L. G. (20 Pf.). In jeder Beziehung ein bißchen über dem Durchschnitt mit erster Lebensauffassung, jedoch fröhlich und geistvoller Kaufmann mit erster Nichte bis 30, die seinem Wesen ein bißchen interessiert, sucht Eltern er im Geschäft tätiger Vater sein könnte. Seiner Verhältnisse, seinem Willen und Reich entsprechend können gute Anforderungen gestellt werden. Etwas Vermögen steht zur Verfügung. — Nichte R. H. L. G. (20 Pf.). Gebildet, warmherzig, lebenslustig, gesund, mit einem reichlichen Gehalt, wünscht mit einem Reffen in Verbindung zu sein, der gleich ihr heranzugewachsen ist und im Heim sein Wesen zeigt. Sie hat ein hübsches, christliches Charakter und ist reich an Oefenarbeiten. Alles, was zu einem behaglichen Heim gehört, besitzt sie, auch ist sie sonst nicht ohne; die Wohnungsverhältnisse sind auch sehr gut. Der Reffe, den sie gern glücklich machen möchte, soll in guter Lebensstellung und zwischen 25 und 42 sein; am liebsten wäre ihr ein Förster. — Nichte R. H. L. G. (20 Pf.). 26, aus gebildeter, evangelischer Familie, mit viel Sinn für ein Frauenheim, wirtschaftlich, mit Liebe zu Natur, Kunst und Theater, idealer, vornehmer Erziehung, von sonnigem Wesen, sucht einen Reffen, der gleich ihr in gehobenen Verhältnissen lebend, gesund und lebensbejahend ist.

Sprechstunden des Briefkastenonkels: Donnerstags (sauber an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt ist.

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten quillieren wir über die Anfragen beizulegenden Beträge. Diese fließen ungekürzt dem Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger Familien zu. Wir würden es begehren, wenn sich alle Einsender, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, ersinneten, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache erwünscht ist.